

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 20 (1864)

Artikel: Etwas aus dem Kirchen- und Archivatsschatze des Benedictinerstifts
Lucern : zwölftes und vierzehntes Jahrhundert

Autor: Schneller, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Etwas aus dem Kirchen- und Archivschatze des Benedictinerstifts Lucern.

(Zwölftes und vierzehntes Jahrhundert.)

Von J. Schneller, Stadtarchivar.

Wenn es je eine Frage gibt, die würdig ist, eine Stelle einzunehmen beim archäologischen Studium über irgendwelche Stadt, so ist es diejenige ihres Ursprungs, namentlich, wenn selbe aus dem Grunde behandelt werden könnte. Leider liegt aber die Wiege der Städte mehrentheils in einem undurchdringlichen Dunkel begraben, und es ist dieses ein allgemeines Gesetz, dem selbst die berühmtesten Ortschaften der Welt nicht entgangen sind. Auch von unserm Orte *luciarum* oder *lucerna* (*sic ex antiquitate dictus*), am Flusse *rusa* gelegen, und dem daselbst in St. Leodegars Ehre gegründeten Gotteshause hat der gleiche Satz Geltung¹⁾. Beide, Kloster und Stadt, gehen bezüglich auf ihr Entstehen, in unendliche Zeiten zurück, und wir wissen einzig an der Hand authentischer Acten²⁾, daß bereits unter dem fränkischen Könige Pipin Lucern an das Kloster Murbach im obern Elsass vergabt worden war³⁾. Von diesem ehemaligen Benedictinerstifte wurde in vorliegender historischen Vereinschrift des wiederholtenmalen gehandelt, und sämmtliche hierauf bezüglichen Urkunden, namentlich des 12., 13. und theilweise des 14. und 15. Jahrhunderts, wie selbe in den

¹⁾ Ueber Etymologie dieser und anderer Ortsnamen wird unser Vereinssecretair, Herr Pfarrer Lütolf, den Geschichtsfreund mit selbsteigenen Studien betrauen.

²⁾ Siehe den Brief vom J. 840 im Geschtsfrd. I. 158.

³⁾ Der heilige Leodegar starb 685, Pipin 767.

Schreinen des Archives der Chorherren (und anderswo) zur Stunde noch sich vorfinden, in extenso mitgetheilt. Der I. Band bespricht die Rechtsverhältnisse Lucerns zu Murbach in allen Beziehungen (S. 155—288), so wie Murbach-Lucerns zum Frauenstifte Rathshausen (S. 194); der III. die Stellung unsers Klosters zu jenem der Barfüßer in der mindern Stadt (S. 170—174); der IV., nebst dem merkwürdigen Jahrbuche, das Verhältniß der Benedictiner auf dem Hof gegenüber Sempach und Hildisrieden (S. 90—100) ¹⁾; der IV. VI. XI. und XVIII. die murbach-lucernerischen Rechte und Öffnungen in den verschiedenen Dinghöfen (IV. 67. VI. 61. 66. 75. XI. 173. XVIII. 120); der X. Band behandelt unser ehemaliges Benedictiner-Gotteshaus in baulicher Beziehung (S. 245—265); der XI. dessen Stellung zu seinem Propsten Nicolaus Bruder (S. 109 u. f. f.); der XVII. die ältesten Verhältnisse der Leutpriesterrei der Stadt Lucern gegenüber dem Kloster im Hof und dem Bischofe zu Constanz (S. 158. 172); und endlich der XIX. Band die von Propst und Convent ausgegangene Stiftung des Spitals für Arme und Kranke (S. 155) u. f. w.

Um nun das Forschen über genanntes Gotteshaus möglichst zu erleichtern, bin ich gewillet, in erster Linie eine chronologische Zusammenstellung zu geben aller bereits abgedruckten Urkunden des hiesigen Stiftsarchivs aus dem 13. Säculum, und dann damit zu verbinden einen Codex diplomaticus desselben Archivs, theils in extenso theils per regesta, in wieferne dieser die Brieffschaften des 14. Jahrhunderts beschlägt.

Bevor aber die besprochene Aufgabe gelöst wird, soll noch etwas behandelt werden, was mit dem ältesten Documente in enger Verbindung steht, und ein nicht unwichtiges Belege gibt für den Frommsinn und Kunstfleiß des Mittelalters. Im Geschichtsfreunde (III. 218) wurde nämlich zum Erstenmale ein Brief aus dem Stadtarchive Lucern nach der Urschrift ²⁾ veröffentlicht, der das Datum trägt vom 18. Aprils 1178. Nach diesem Actenstücke verzichtet Kunrad der erwählte Abt von Murbach, mit Zustimmung seines Bruders Ulrich Propsts zu Lucern, und der beiden Convente Murbach und Lucern, zu Handen des erwählten Bischofs Berchtold von Con-

¹⁾ Vergl. Bd. XIV. u. XV.

²⁾ Das Stiftsarchiv besitzt eine bloße Abschrift.

stanz auf die bisanhin innegehabte Lucernische Leutpriesterpfünde zc. Dieses geistliche Brüderpaar gehörte zur Dynastie der Freien von Eschenbach, und unser Ulrich, Sohn einer Adelheid, war bereits 1168 Mönch zu Murbach, und dessen Oheim Kunrad (wohl mütterlicherseits) Propst in Straßburg¹⁾. Ulrich ist noch Propst in Lucern 1182 à 1183 (Bd. XIX. 249), und wiederum 1185²⁾. Er muß aber diese Würde schon mehrere Jahre vorhin bekleidet haben; denn unser Kirchenschatz bewahrt bis auf den heutigen Tag zwei Denkmale, welche ihres Alters und Seltenheit wegen wohl verdienen, in dieser historisch-archäologischen Zeitschrift des nähern besprochen zu werden. Es sind diese kunstgeschichtlichen Monumente christlichen Alterthumes ein Kreuz und der Buchdeckel eines Plenariums.

1.

Das Kreuz hat eine interessante Vorder- und Rückseite. Die vordere Fläche ist silber und überguldet, und das Arabeskenornament, welches gleich einem durchsichtigen Schleier das ganze Kreuz überdeckt, überaus zart und kunstvoll ciselirt. Dadurch verleiht es diesem Meisterwerke byzantinischer Kunst einen unschätzbaren Werth. Die Ausmündungen der vier Kreuzbalken sind verziert nach der in der romanischen Kunstepoche gewöhnlich vorkommenden Weise des Rosendreiblatts (triflor). Den mittlern Theil dieser Rosen füllen vier rund geschliffene convexe Gläser zur Aufnahme von Reliquien. In dem Durchkreuzungspunkt der Querbalken ist ein Quadrat (Vierpaß) mit niedlichen Seitenrändern angebracht, worein die Bildnisse der beiden Stiftspatronen (Leodegar und Mauriz) recht hübsch gegraben sind. Die ganze Figur des gekreuzigten Heilandes ist durchweg kräftig ausgeführt. Er trägt die Dornenkrone und eine Aureole in dreifacher Lilienform; das Haupt ist nach vornen geneigt. Seine Arme sind aufrecht ausgebreitet, und der rechte Fuß über den linken mit einem Nagel durchbohrt, wie es seit dem 12.

¹⁾ Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde. II. 1. 713. Vergl. meine Chronik von Ritter Melchior Ruß, S. 45. — Ein Cvonradus prepositus erscheint ad 7 Kal. Octob. im alten Nekrolog des Domstifts Straßburg bei F. J. Mone, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. (Jahrg. 1838. S. 17.)

²⁾ Gottinger, Specul. Tigur. 265.

Jahrhundert in den Darstellungen des Kreuztodes Jesu mehr und mehr üblich wurde.

Die Rückseite unsers kirchlichen Kunstobjects ist ebenfalls Silber ohne Uebergülzung. Eine Inschrift besagt, daß der edle Ulrich von Eschenbach, Propst zu Lucern, im J. 1171 dieses Kreuz der genannten Kirche als Gottesgabe hingegeben habe. Die innern Flächen der vier Rosen zieren die bekannten Attribute der Evangelisten. Mitten zeigt sich das Lamm Gottes, und rund umher liest man: „Dieses Kreuz wurde von Propst und Capitel erneuert im „Jahre 1482.“ Die übrige Silberfläche ist übersät mit den Namen jener hl. Gegenstände und Personen, deren Ueberbleibsel in der Höhlung des Kreuzes aufbewahrt werden. Das ganze Kunstgebilde mißt in seiner Höhe 64 Centim., in der Breite 54. Das Bild des Heilandes ist 21 Centim. hoch. Nach dem Inventar ist dieses Kreuz zu 120 Loth eingetragen. (Man sehe in der artistischen Beigabe Taf. III. Nro. 2. den einfachen Umriß, nach verjüngtem Maßstabe gegeben.)

2.

Plenarien hießen in der alten Kirche, namentlich bei den Griechen, diejenigen Bücher, welche alle vier Evangelien enthielten, und für sich einen Band ausmachten; also vollständige Evangelien, zum Unterschiede von solchen, die bloß ein oder zwei Evangelisten in sich schlossen. Die ersten Christen bis in's Mittelalter hinauf hatten eine so große Verehrung für die göttlichen Schriften, daß sie ihre Evangelienbücher in Gold, Silber und Elfenbein einfaßten, mit Perlen und edlem Gestein zierten, außer der Liturgie in kostbare Decken (*comisæ*) hüllten und sorgfältig versiegelten, um selbe vor Entehrung oder Fälschung zu bewahren. Daher der Sinn, wenn man in den alten Kircheninventarien liest: *Ewangeliu[m] cum elephante auro vel comis[i]a*. Der seltene Deckel¹⁾ unsers Plenariums besteht aus einem starken Stücke Holzes, auf der Rückseite (*dorsale*) mit Leder bekleidet, vornen von einer in silber-vergüldeten getriebenen Arbeit (*relief*) bedeckt oder vielmehr geziert, umgeben an dem Rahmen von vielgestaltigem Laubornamente, — Blumenguirlanden mit Früchten untermischt. Der Vor-

¹⁾ Frontale oder *theca librorum*.

wurf auf der mittlern Fläche ist die Trinitas, und an den erhabenen, vorstehenden Rändern sieht man, mit Rücksicht auf den Cherub, in gelungener, kräftiger Stylisirung, die Attribute oder Stellvertreter der vier Evangelisten, und die Bilder der vier großen Kirchenlehrer: Papst Gregor, Ambrosius (mit der Geißel), Augustin und Hieronymus (als Cardinal). Seit dem hl. Hieronymus ward ¹⁾ dem Matthäus der Mensch, geflügelt zum Engel umgestaltet, als Symbol beigelegt, der Löwe dem Markus, der Dchs dem Lukas, der Adler dem Johannes ²⁾. Und so ist es auch bei unserm Plenarium, nur daß Dchs und Löwe nach byzantischer Kunstweise ebenfalls mit Cherubflügeln versehen, und gleich dem Adler mit nimbirten Köpfen dargestellt sind. Alle vier Sinnbilder tragen Schriftbänder in den Händen, Fängen und Vorderfüßen. (Vergl. artistische Beigabe Taf. II.) ³⁾

Das vorzüglichste Kunstgebilde und auch das früheste an dieser theca ist die Dreieinigkeit, in welchem Gegenstande sich die alten Meister der Kunst auf manigfache Weise versucht haben. Hier bei unserm Plenarium sitzt Gott Vater ⁴⁾ als majestätischer Greis mit der gloria und dem langen wallenden Barthaare auf dem Throne. Mit beiden Händen hält er seinen Sohn. (Ezech. 1, 26.) Dieser ⁵⁾, von jugendlich verklärtem Antlitz, segnet mit der Rechten die Welt. Ueber dem gekrönten Vater schwebt die weiße Taube (der hl. Geist), welche, mit dem Schnabel nach unten gewendet, die gloria des Allerschaffers fast berührt. Die Füßlein des Jesuskindes sind nackt, nicht jene Jehova's ⁶⁾. Zu des Thrones Basen sind je zwei ruhende

¹⁾ Nach Ezechiel (1, 10. 10, 14.) und Apokalypsis. (4, 6—8.)

²⁾ Commentar. in Ezech. c. 1.

³⁾ Diese schöne Tabula zeichnete nach dem Originale unser Vereinsmitglied Anton Bütler.

⁴⁾ 20 Cent. hoch.

⁵⁾ 10 Cent. in der Höhe.

⁶⁾ Ein besonderes Interesse wegen der eigenthümlichen Darstellung der hl. Trinitas bietet ein geschnitztes mittelalterliches Holzbild in unserer Vereinsammlung. Da ist Gott Vater mit der Tiara gekrönt, und um das Haupt das gleichseitige Dreieck. In beiden Händen hält er das Kreuz, an dem sein Sohn hanget, die Füße über einandergelegt und von einem Nagel durchbohrt. Aus dessen Leibe geht der hl. Geist als Taube hervor. Auf diese Weise ist sehr sinnig die Weseneinheit in verschiedenen Gestalten, deren eine in der andern ist und aus ihr hervorgeht, gekennzeichnet. —

Löwengestalten gefügt. In nächster Verbindung mit Vater und Sohn, gleichsam als Träger des Thrones Gottes stehen anbetende Seraphimen¹⁾, nach byzantischer Weise in lange Tuniken gleich Priestern gehüllt, und mit einem Stirnbande geziert. Die Füße, unter welchen Räder, sind hier nicht mit Sandalen versehen, wie sonst die griechische Kunst die Erzengel bildete, sondern nackt, was jedenfalls weit in der Zeit zurückgeht. Die Flügel, welche den Leib bedecken, sind mit Augen besät. Ihre Gewänder schmiegen dem Körper leicht sich an, und treten in einem trefflichen, würdevollen nicht ohne Verständniß behandelten Faltenwurfe hervor. Beide Engelsfiguren sind getriebene Arbeit, von schlanken Verhältnissen und ohne inneres Leben und ein bestimmtes Naturgefühl, und in ihnen spricht sich so ganz der Einfluß bestimmter byzantinischer Vorbilder aus, nach welchen selbe aus den Werkstätten der Klosterschulen des Abendlandes schon im XI. Jahrhundert mögen hervorgegangen sein. So namentlich auch die herkömmliche Haltung des Antlitzes mit der gebogenen Nase. (Taf. II.)

Das ganze Innere und die Seitenwand-Erhöhung (lit. a.), mit Ausnahme von Haupt, Krone und Obertheil des Mantels von Gott Vater, und dem Haupte des Sohnes Gottes, gehört zur ursprünglichen Arbeit und Zierrath. Daß aber zur ältesten Schöpfung der silberne Beschlag am Rücken und durchweg an den Kanten des Buchdeckels (lit. b.) keineswegs gezählt werden dürfe, geht offenbar daraus hervor, zumal, nach Prüfung von Sachkundigen, diese Eiselirung nicht freie Arbeit ist mit dem Bunzen, sondern mittelst des Hammers nach einem Modelle abgeprägt. Die Krystallsteine mit Folien sind²⁾ ungezweifelt der Zeit der ersten Anfertigung zuzuschreiben; dagegen scheinen die vier Kirchenlehrer und die Ornamentik zwischen hinein, weil zu der formengerechten Technik der

Den Mantel Jehova's hält eine Gaste zusammen, deren Vordertheil ein nicht mehr kenntliches Wappen bildet. Die Schildesform ist ganz jene des 14. Jahrhunderts. Zu unterst in der Grabeshöhle ruht der Gottmensch von seinem Erlösungswerke aus.

¹⁾ 16 Cent. hoch. — In die oberste hierarchische Classe der himmlischen Chöre, als gleichbedeutend, gehören die Seraphim, Cherubim und Throni.

²⁾ Bis an jenes Exemplar oben an St. Lucas. — Folien sind unterlegte weisse oder farbige Metallblättchen, um den Glanz und die Farbe des Steines zu erhöhen.

primitiven Arbeit nicht ganz passend, auch ohne alle Verbindung mit dem ältern Relief-Theile, und darum weit später, — wohl erst in der zweiten Hälfte des 16. Säculums angebracht worden zu sein. Daraufhin deutet auch die Inschrift à tergo des Deckels: „Renovatvm Anno Legis Gratiae 1589.“ Die symbolischen Abzeichen der Evangelisten dürften der Goldschmiedekunst des Mittelalters angehören; hiefür zeugt unter anderm der Engel des Matthäus, mit Schnabelschuhen bekleidet. —

Welches ist nun der Geist, der dem christlichen Meister und Künstler bei seinem Gebilde obschwebte? Es ist ein tiefer und finstlicher. Vorab das Allerheiligste, das da sich manifestirt in drei geheiligten Personen, die eine Herrlichkeit und Gottheit ausmachen, und welches die Seraphim bewahren und verherrlichen. Diese sind, wie schon erwähnt, die Träger des Thrones Gottes. „Und der Herr redete mit Moses von dem Gnadenthron aus, der über der Arche des Zeugnisses war, zwischen den beiden Cherubim.“ (Numer. 7, 89.) Seraphim und Cherubim sind auch die Repräsentanten und Boten Gottes, und als Solche bedeuten ihre Flügel, das leichte Gewand, und die bloßen Füße die alles durchdringende Schnelligkeit, womit sie die Befehle des Allhöchsten nach Art der Wettläufer vollziehen. Die Augen auf den Flügeln sinnbilden die Allwissenheit und das Allschauende des Herrn; die Räder unter ihren Füßen die ewige, allseitige Wirksamkeit Jehova's durch alle Zeiten dahin. Das Bedecken des Leibes mit den Flügeln versinnlichtet von Seite Gottes: die Geheimnisse der ewigen Weisheit (das mysterium); von Seite des Geschöpfes: die heilige Ehrfurcht. — „Trete hinein zwischen die Räder,“ lesen wir beim Propheten Ezechiel, „welche unter den Cherubim sind“ (10, 2.) Und wiederum: „Und ich sah, und siehe, vier Räder waren bei den Cherubim: ein Rad bei dem einen Cherub, und das ander Rad bei dem andern Cherub.“ (10, 9.) „Und ihr ganzer Leib, ihr Hals und ihre Hände, die Flügel und die Räder waren voller Augen.“ (10, 12.) Bei Isaias sind es sechs Flügel, welche die Seraphimen vor andern himmlischen Chören auszeichnen. „Sex alae uni, et sex alae alteri.“ (6, 2.)¹⁾ Und in dem wunderbaren

¹⁾ Wegen den sechs Flügeln vergl. meine Liturgia sacra I. 156. Anm. 10. (2te Aufl.)

Gefichte des hl. Franz von Assisi, von welchem St. Bonaventura Bericht erstattet, sind diese Flügel also vertheilt: zwei über den Kopf erhoben, zwei ausgespannt zum Fliegen, und die übrigen beiden, welche den vollen Körper bedecken.¹⁾ — Ganz so auf unserm Kunststücke.

Endlich sind es, auf dem Gehäuse unsers Evangelistariums abgebildet, die vier großen Kirchenlehrer, welche Gottes Reich auf Erden so mächtig beförderten; und die vier mystischen Wesen der Apokalypse, die da Den umstehen, der auf dem Throne sitzt, die vor dem Lamme niederfallen, es anbeten, und ihm Lob singen unaufhörlich. (19, 4.)

Unsere kunstreich gearbeitete capsä oder vestis librorum²⁾, welche im Inventar zu 40 Loth in Silber verzeichnet steht³⁾, ist, wie folgende auf der Rehrseite angebrachte Inschrift besagt, ebenfalls eine Vergabung Ulrichs von Eschenbach, Propsts in Lucern, aber aus dem Jahre 1175.

Rv. Ac Venerabilis Dominvs Vodalricvs De Eschenbach
 Lucernensis Præpositvs Pro Remedio Animæ
 Svæ . Et Parentvm Svorum Hoc Plenarivm
 Beatae Virgini Mariæ Donavit . Anno .
 M . C . L . XXV . Renovatvm Vero Per Reverendos
 Dominos Præpositvm Vdalricvm Herman
 Et Capitvlvm . Anno Legis Gratia .
 M . D . L . XXX VIII .

¹⁾ In legenda S. Francisci, cap. 13. de sacris stigmatibus. — Derselbe Kirchenlehrer wendet diese sechs Flügel auf jeden geistlichen Seraph oder Diener des Altars so an: der erste Flügel kennzeichnet den Eifer zur Gerechtigkeit; der zweite die Pietät oder das brüderliche Mitleiden; der dritte die Geduld und beständige Langmuth; der vierte das musterhafte Leben; der fünfte die fürsichtige Bescheidenheit und reife Vorerwägung der Handlungen; der sechste die Andacht zu Gott oder das Gebet.

Eine interessante Uebersetzung hievon erschien 1608 zu München in 4^o. durch Egidium Albertinum.

²⁾ Im Drignale 37 Cent. hoch und 26½ breit; in unserer Abbildung 23 Cent. hoch und 17 breit.

³⁾ Dieses Schabinventar (auf dem Wassertthurme) vom 30. Brachm. 1599 spricht noch von zwei weitem Plenarien, von welchen aber zur Stunde Niemand Kenntniß haben will. „Item zwey Alte Plenaria, mit Silber, „Gold vnd geschmelz geziert, nach gar Altfrendischer gattung, Deren das „ein mit dem bildt Saluatoris mit 4 engeln, A.^o 1603 widerumb in des „Gottshuffes kosten ernüweret vnd schön vergült worden.“

Im Innern enthält die capsa einen Theil des Evangelien-coder, nämlich jene vier Bruchstücke aus den Evangelien, welche je bei der Procession am Fronleichnamsfeste vorgelesen werden ¹⁾. Sie sind auf Pergamen geschriben, mögen aber dem Buchstaben-Charakter nach erst aus dem 17. Jahrhundert herrühren. Wir halten dafür, der besprochene liturgische Buchdeckel habe wohl ursprünglich den vollständigen Text sämtlicher Evangelien in sich verschlossen; darum heißt der Coder auch Plenarium oder Evangeliarium.

Codex diplomaticus.

A. Urkunden des 13. Jahrhunderts.

1231	abgedruckt im Gesichtsfrd.	I.	173.
1234, 9. April (doppelt)	"	"	174.
1234, im Herbstm.	"	III.	223.
1246, 21. Mai.	"	I.	177.
1253, 17. Heum.	"	"	188.
1256.	"	"	190.
1257, 24. März.	"	"	190.
1261, 21. Herbstm.	"	"	59.
1265, 12. Horn.	"	"	193.
1269, 22. Dec.	"	III.	170.
1271, 9. Horn.	"	I.	196.
1277, 23. Winterm.	"	"	35.
1282.	"	"	203.
1285, 12. Heum.	"	III.	172.
1285, 27. Augstm.	"	"	173.
1290.	"	II.	166.
1290, 10. Jän. (doppelt)	"	IV.	90.
1292, 2. Horn.	"	I.	38.
1293, 22. Jän.	"	"	378.
1293, 2. Mai.	"	XIX.	257.
1296, 3. März.	"	I.	311.
1296. (per regestum)	"	XIX.	291.
1298, 29. Brachm.	"	II.	80.
1299, 14. Herbstm.	"	V.	241.

¹⁾ Matth. 1, 1—17. Mark. 1, 1—9. Luk. 1, 5—18. Joh. 1, 1—15.

B. Urkunden des 14. Jahrhunderts.

1.

1300, 12. Wintermonat.

Vniuersis presentium inspectoribus, Petrus Incuratus Ecclesie in Rota notitiam subscriptorum. | Nouerint vniuersi, quod mota inter Discretum virum Waltherum Elemosinarium Lucernensem ex vna, et | . . dictum Mile et Johannem fratrem suum ab dem Hvse questione super redditibus xi. solidorum | nomine Anniuersarii de predio in Ottenrÿte in parochia de Oberneschibach sitis, predictis fratribus | asserentibus, non totum predium sed partem ipsius predicto censu seu redditu oneratam; Econuerso | Elemosinario affirmante, totum predium census seu redditus xj. solidorum onere ipsi officio Elemosinarie | Lucernensis integraliter oneratum. Tandem predicti fratres coram me Arbitro a partibus assumpto | confessi et recognoscentes, prenominationum predium totum oneri et censui predicto fore subiectum | et astrictum, ad soluendum eosdem redditus seu census videlicet xj. solidos annuatim officio | Elemosinarie se sponte bonaque fide et suos successores astrinxerunt publice et expresse. | Et in huius testimonium Sigillum meum rogatu parcium presentibus est appensum. Acta sunt | hec in curia Lucernensi, presentibus hiis testibus et ad hoc rogatis: Domino Rvoldolfo de Emmvn, | Nicolao de Remerswile, Ecclesiarum Rectoribus, Magistro Johanne Scholastico Lucernensi, Heinricho in dem | Mose, Heinricho filio suo dicto vrvetshoven, Wernhero de Meggen, Burchardo de Ottenrÿte, | et Petro filio suo. Anno domini M. ccc., Sabbato proximo post festum beati Martini. | Indictione xij.

Das Siegel fehlt.

2.

1313, 7. Winterm.

Magister Johannes de Basilea, Chorherr zu Werb, schlichtet, als von der Constanziſchen Curia hiefür bevollmächtigter Richter, einen Span, der sich zwischen dem Armenſpitale zu Bremgarten, an der Neußbrücke gelegen, und zwischen dem Propſten und Convent zu Lucern erhoben hatte, betreffend verschiedene Güter, Aecker und Brachfelder, ſammt den davon herrührenden Zehnten. Datum

Bremgarten in Ecclesia, feria quarta post festum omnium sanctorum proxima. Ind. 12.

Das Siegel Johannis hängt.

3.

1314, 23. Winterm.

(Abgedruckt Geschftsb. I. 48.) ¹⁾

4.

1321, 14. Hornung.

Allen die disen brief lesent als hörent lesen, kündet Her Walther von gottes Erbermde abt ze Engelberg diß nach geschriben warheit. Burkart | Berchtoldes seligen sun von Meieringen vürjach vor mir offentlich vnd willeflich vür sich vnd vür Berchtolden sinen bruoder, des vogt vnd | phleger er ist, daß si sullen von dem zehenden ze Knonowwe, der si von ir muter tode ze erbenne an geuallen ist, Järlich ze sant Andres mes geben | vnd ze Lucerren weren, dem gotshuf ze Lucerren vierzehen stuchke kernen Hofmes ze zinse von der Eigenschaft. vnd swenne si nüt ze sant | andres mes Järlich gewert hant, denne ist der vorgehende zehende dem gotshuf ze Lucern lidig mit allem nuge, vnd sint Burkart vnd | Berchtold von allem ir rechte geuallen, daß si hatten an dem Zehenden. Diß geschach ze Lucerren in dem Huse der probstie, da ze gegen ware | Her Heinrich Kameroner, Her Chuonrat senger, Her Burkart dechan ze Lucerren, Her Jacob von Littowe ritter, Johans felner ze Lucerren, wal- | ther felner ze Lungkolt, Wernher von greppon, Burkart von Meieringen, Jacob von Wolhusen, Heinrich Winman, Heinrich von Engelberg, Chuonrat von | Wiszenfluo, Jost von lungern, vnd ander erber lüte dar erbette gezüge. Vnd har vmbe ze einer offenunge gib ich disen brief dur bette des vor- | genanden Burkartes von Meieringen, besigelt mit minem Ingesigele, In dem Jare do man zalte von gottes geburte drüzenhundert Jar,

¹⁾ Wer den Inhalt kennen will aller jener im Verlaufe dieser Arbeit als bereits abgedruckt bezeichneten Urkunden, der schlage den angegebenen Band des Geschichtsfreundes nach, und je am Ende des Bandes beim chronologischen Verzeichnisse a. wird er das Gewünschte unter dem betreffenden Datum finden.

vnd | eis vnd zwenzig Jar, an sant valentines tage, do diu Indictio was diu vierde.

Das Siegel hängt, und wird in der artistischen Beigabe Tab. III. Nro. 3 gebracht, nach gefälliger Zeichnung von Herrn Oberstl. J. Meyer-Bielmann. — Walther III. v. Clivo regierte als Abt von 1317—1331.

5.

1322, 19. Augstm.

(Abgedruckt Geschftsb. VIII. 258.)

6.

1322, 2. Winterm.

(Abgedr. Geschftsb. V. 250.)

7.

1323, 30. Brachm.

Es waltete ein Streit zwischen Propst Jacob und Convent von Lucern, und dem Rector der Kirche in Ottenbach Johannes von Gösikon wegen verschiedenen Zehnten im Kirchspiele Ottenbach. Die Sache ward an Schiedrichter gewiesen, nämlich von Seite des Gotteshauses im Hof an Johannes Dechant in Ram und Walther Kellner in Lunkhof; von Seite des Rectors an Peter Incuratus in Bremgarten und Heinrich genannt Rincgenberg, Burger daselbst. Obmann war Heinrich Abt zu Muri. — Lata et lecta est hec sententia arbitralis in cimiterio prefate ecclesie in Ottenbach, in Commemoratione beati Pauli Apostoli, Indict. 6. presentibus Friderico elemosinario et convent. Lucern., Cunrado de Sengen Convent. Monast. Murensis, Volrico plebano ecclesie in Mure, Johanne viceplebano eccl. in Ottenbach, Hermannno Vicepleb. in Lunkhof, Heinricho incurato in Ottenbach, Johanne de Wile rectore eccl. in Woloswile, Hartmanno de Wile rectore in Egenwile, Magistro Johanne rectore scholarum Lucern; Magistro Hermannno, doctore puerorum in Mure, Ruodolfo dicto Stoker, Jacob de Woloshoven, Mag. Volrico dicto Vinken de turego.

Der Convent von Lucern hatte noch kein eigen Siegel; für ihn legt der Propst sein Insigel an.

8.

1324, 7. März.

Die Baselfische Curia bezeuget, daß Bruder Heinrich von Liebenstein, Mönch und Almosener zu Lucern, von dem Abte zu Murbach an den hl. Stuhl appellirt habe. Dat. Basilee, feria 4. post Dom. qua cantatur Invocavit.

Der Curia Siegel hängt.

9.

1324, 8. Mai.

Rudolf der Maier von Anonau empfängt von Propst Jacob zu Lucern den Zehnten von Affoltern, der in Anonau liegt, um 14 Stück Kernen jährlich an St. Andreastage, zu einem Erblehen. Zeugen: Herr Heinrich von Liebenstein, Almosener, Herr Jacob v. Littau, Ritter, Meister Johannis der Schulmeister des Gottshauses, Walther der Kelner von Lunzost, Rudolf sin Sun, Walther von Reitnau, Dietmar der Maier von Emmen, Bartholome des Propstes Knecht, Marchward Mäderli. Geben zu Luzerren an dem nechsten Zistage nach ingendem Meigen.

Siegelt Abt Heinrich von Mure.

10.

1324, 24. Winterm.

(Abgedr. Geschftsb. XVII. 254.)

11.

1324, 17. Dec.

(Abgedr. Geschftsb. IX. 212.)

12.

1325, 8. Horn.

(Abgedr. Geschftsb. IX. 213.)

13.

1325, 8. Brachm.

(Abgedr. Geschftsb. X. 257.)

14.

1325, 24. Augstm.

(Abgedr. Geschftsb. VIII. 260.)

15.

1326, 30. Weinm.

(Abgedr. Geschftsrd. X. 258.)

16.

1326, 24. Winterm.

Jacob von Rinach, Chorherr zu Münster, Ulrich Bink, Chorherr zu Zürich, und Rudolf von Liebegge, Propst zu Bischofscell gleichen, als erbetene Schiedrichter, einen zwischen Propst und Capitel im Hof wegen der distributio prebendarum gegenseitig obwaltenden Span aus ¹⁾. Datum Lucerne in vigilia beate Katherine. Ind. 10. Zeugen: Burghard Decan von Lucern, Meister Johans der Schulmeister, beide Präbendaten; Ulrich genannt Spicking und Rudolf von Tuengen, beide Priester; Walther vf der Rüsa, Ulrich von Eschibach, Walther von Reitnau, Burchard v. Garten, Heinrich vf der Rüsa, Berchtold v. Hunwile, Peter vf der Rüsa und Ulrich vf der Mure.

Hängen noch die Siegel Ulrichs Binken und des Capitels im Hof ²⁾.

17.

1328.

Schwester Anna von Wolon, Meisterin, und der Convent St. Kathrinen ze Eschibach, St. Augustins Ordens, urkunden, daß das lipdinge der Schwester Margreta von Malters nach deren Ableben wiederum an die Benedictiner zu Lucern heimfallen solle. Geben an dem Samztage ze mittem

Das Conventssiegel hängt.

18.

1330, 7. Mai.

Wie im Jahre 1326 ein Span zwischen dem Propste zu Lucern einentheils, und anderntheils zwischen dem Convente und den Bepfründeten obgewaltet und schiedrichterlich ausgeglichen worden war,

¹⁾ Vergl. Urk. vom 30. Weinm. 1326 im Geschftsrd. X. 258, u. J. G. Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde V. 1. 356—358.

²⁾ Die Briefe sind doppelt vorhanden; das eine Instrument beinahe unleserlich, das andere wohl erhalten.

so bereitete sich auch in diesem Jahre ein ähnlicher Streit vor zwischen Propst, Convent und Pfründern — und dem Almosener Heinrich von Liebenstein. Bereits gieng das Almosneramt Heinrichs in das siebente Jahr¹⁾. Derselbe wurde angeschuldigt, seine Stellung und Beamtung wiederholt und in bedeutendem Masse übersehen zu haben. Man warf ihm vor Vernachlässigung in der Entrichtung und Austheilung von Zehnten, Zinsen, Früchten und Gelftern; von Jahrzeitbuch-Extragnissen (Präsenzen) und Todtvällen (mortuaria) gegenüber den Bepfründeten am Stifte. Weitere Klagepunkte betrafen die Dreißigst-Opfer und die Delpfenninge, die Kreuzpfenninge von den Kirchen zu Gismil und Alpenach, die Almosen an die Dürftigen, die Kambalchen aus dem Zugersee (Kamesewe) die Zieger und Käse aus Stans und Brunau, und andere Dinge, die eines Almoseners Amt und Obliegenheit waren²⁾. Alle diese Beschwerden gegen den von Liebenstein wurden durch den Sachwalter des Propsts, des Capitels und der Bepfründeten, Ulrich von Ram, in 44 Sätzen dem Beklagten zur Beantwortung vorgelegt, der auch Punkt für Punkt entgegnet. Als Mittlerränner stunden dabei: Meister Walther³⁾, der Leutpriester an der Propstei zu Zürich, Ulrich Wind, Chorherr dortselbst, und Ulrich v. . . Advocatus curie Constantiensis. — Dat. Lucerie sub Sigillis nostrorum arbitrorum predictorum Anno Domini 1330, Non. Maii. Indictione Terciadecima. (Die Siegel sind abgeschnitten.)

Daraufhin stellt am gleichen Tage der Almosener 18 Gegensätze hin, welche den Obigen (per Copiam) angeheftet wurden⁴⁾, so daß nun die ganze große Verhandlung eine Pergamen-Rolle bildet, welche 5 eidg. Fuß in der Länge und 6¹/₂ Zoll in der Breite hat⁵⁾.

19.

Erb- und Fallrecht auf den Dinghöfen des Gotteshauses.

(Abgedruckt Geschfrb. XI. 173.)

-
- ¹⁾ Er bekleidete diese Stelle von 1324—1346, und war Nachfolger Friedrichs von Hochfeldt.
 - ²⁾ So mußte er auch die St. Michaelis-Capelle in Bezündung und Bedachung besorgen. (Vergl. Geschfrb. X. 249. Note 6.)
 - ³⁾ Von Webiswile.
 - ⁴⁾ Darum fehlen auch die Siegel.
 - ⁵⁾ Die völlige Ausgleichung dieses Spans erfolgte erst im J. 1384. (Geschichtsfreund VII. 189.)

20.

1332, 16. Mai.

(Abgedr. Geschftsb. I. 49.)

21.

1335, 15. März.

Allen den die disen brief an Sehent hoerent oder lesent, send ich Petter von Hünenberg | Ritter vnd vergiche offentlich an diesem brief, vmb den Kirchensatz der Kirchen ze Meriswand, der | in den Hofe ze Mülnowe gehoeret, der halber min ist, vnd der ander halb teil mines vettern Goetfrides von Sw- | nenberg ist, daz ich min Halbteil des selben Kirchensatzes mit dem vorgenanten Hofe mit aller Ehafti | mit allen rechten vnd gewaltsami vnd swr recht eigen Dem vorgenanten Goetfried von Swneberg recht vnd | redlich ze kouffenn han gegeben vnd sinen erben, vmb den vierdenteil des Kirchensatzes ze Róti, der sin | eigen was, vnd vmb Achtzig Mark quotes silberz zwircher gewiht, der ich von im gewert bin, vnd in minen red- | lichen Nuzze komen sint. Duz ze merer sicherheit bind ich zuo mir, den kouffe staete ze habenne, min sone Hern Johan- | sen Ritter, Petern, vnd Hartman Chircherre ze Rische, vnd des selbes Kouffes sin recht wern ze sine, wa er sin | notdürftig ist an weltlichem vnd geistlichem gericht, vnd verzihe mich vnd die vor- | genanten min Swne mit mir al- | ler vordrung vnd ansprach, Aller recht vnd gewonheit, die wir hatten an dem vorgnanten Hofe ze Mülnowe vnd | dem Kirchensatze ze Meriswande, in des vor- | gnanten Gotfrides mines vettern Hand, oder her nach iemmer ge- | winnen möchten. Von dis beschehen ist mit worten vnd getaeten, so dar zuo von recht gehoeren mochten oder | solten. Darumb gib ich im disen brief, vnd die vorgnanten min Swne mit mir besigelt mit vnseren | aigen Ingesigeln ze einer ganzer warheit dirre dinge. Der geben wart ze Mittem Merken do man | zalt von Gotz gebwrtte drwzehen Hundert iar dar nach in dem swuf vnd drissigstem jar. —

Alle vier Siegel hängen; jene Johans und Hartmanns etwas beschädiget.

22.

1339, 10. Herbstm.

(Abgedr. Geschftsb. VIII. 262.)

23.

1339, 14. Herbstm.

(Abgedr. Geschfrd. VIII. 264.)

24.

1341, 15. April.

(Abgedr. Geschfrd. X. 260.)

25.

1343, 9. Horn.

(Abgedr. Geschfrd. II. 176.)

26.

1343, 5. März.

Allen den disen brief ansehent oder hoerent lesen, künd ich Herr Goetfrid von Hünaberg Ritter, daz ich vnd Her Peter | phruender des Altars vnser fromen der Kilchen ze Moeriswanden lieblich vnd guetlich mit enanderen bericht sien vmb | alle die stoese, die wir gegen enanderen vnz vñ disen hütigen tag, als der brief geben ist, ie hattin . Vnd sunderlichen | vmb alle die ansprach die ich ie gewan an dhein guot, daz der vorgenant Her Peter von Hern Ruodolf seligen | Kilcherren ze Moeriswanden, dheins wegs in genomen het, vnd der egenant Her Ruodolf dem selben Hern Peteren ie geben het, | Vnd sol ich dar vmb nemer druhundert guldin ze Mure von dem Goghuse, zwei hundert mit libeklichen haben | vnd hundert an ligend guot eigen oder erb legen, daz selb guot der egenant Her Peter ze libding nieffen vnd haben sol | vnz an sinen tod, Vnd wenn er enist, so sol daz selb guot ledig sin mir vnd minen erben . Allen nuß der von dien sech- | zig guldin kumet, die ze Hermenswile stant, sol ovch der vorgeschriben Her Peter ze libding nieffen vñ sin ende, Vnd | wenn er nüt ist, so sol ich old min erben die selben Sechzig guldin haben vnd nieffen mit allen nußen, so da von geuallen | mag, si beliben da, oder si werden verwandelt, du selb verwandlung der vorgeschribnen Sechzig gul- dinen sol mir vnd | minen erben vnschädlich sin . Beschech aber daz das guot daz ze Hermenswile dem egenanten Hern Peteren vmb die vorgenanten | Sechzig guldin stat, erloeset wurde, so sol ich oder min erben die selben Sechzig guldin an legen, in allem dem recht als | ovch die vorgeschribnen hundert guldin dem vorgenanden Hern Peteren ze nieffende vnz an sinen tod, vnd mir vnd minen erben |

iemer me ze habenne in allem dem recht als vorgeschriben stat .
 Beschech aber daz der vorgenant Her Peter mir vnd minen | erben
 enphluchtig wurde, so sont die vorgeschriben Sechzig vnd hundert
 guldin, old das vorgenant libding, daz da mit kost | wirt, mir
 vnd minen erben gar vnd genzlich libig vnd geuallen sin an
 alle widerred . Ez sol och der vorgeschriben Her | Peter ruwenc-
 lich haben vnd niessen daz ander guot, waz er het, vnd umbe-
 twungen sin von mir vnd minen erben an alle geuerd | Vnd sol
 ich vnd min erben ime behulffen sin in allen sachen, die inn iemer
 angand an lib old in guot vnd sond in schiermen | als ein ieg-
 licher biderman sinen kapelan billichen schirmen sol . Vnd har
 über ze einen waren vrfunde gib ich disen brief | besigelt mit minen
 eigenen Ingesigel . Diz geschach ze Lucern in dem Hofe, do man
 zalt von Gottes geburte drü- | zehenhundert Jahre darnach in dem
 drü vnd vierzgosten Jare, an der nechsten mitwuchen vor Sant
 Gregorien tag | da ze gegen waren, Her Chunrat von Engelberg
 Kamerer, Her Johans von Hunwile Klosterherren des Goghuses ze
 Lucerren, Her | Burchart von Syns, Her Heinrich Lüprierster ze Rame,
 Her Hartman von Heidegge Ritter, Juncher Heinrich von Heidegge,
 Johans | von Bramberg, Heinrich Hofmeier, Heinrich Koele bur-
 gere ze Lucerren, Heinrice brueier vnd ander erber Lüt genuog .
 Das Siegel ist angelegt.

27.

1344, 31. Jänners.

(Abgedr. Geschftsb. XIX. 163.)

28.

1346, 5. Junii.

(Abgedr. Geschftsb. II. 176.)

29.

circa 1346¹⁾.

Der Propst des goghuses von lucern wil beweren an sijn vnd |
 sins goghuse stat dis nach geschriben artikel. | ²⁾

¹⁾ Da dieser Kundschafts-Notulus unter dem Vogte zu Rotenburg, Rudolf v. Gachnang, aufgenommen worden, dieser aber damals lebte und urkundete (s. Note am Ende), so mag er auch in diese Zeit gesetzt werden.

²⁾ Das Pergamen ist 123 Cent. lang, 26 breit, und mit A. 23. bezeichnet.

Des ersten, das man ein propst sol das best haupt geben ze valle | der von der probstie erbe het, das einr an sin tod hinder im lat, es si | ros oder rind oder wie es genemt ist |

Item der ander artikel, wele von dien andern des goßhus Emptern, | es si von der Austru von der kamer von dem Bu amptolt von | dem almuosen ampt erb het, der sol ouch dero iethlichem, von | dem er erb het dar nach dß best haupt geben ze falle |

Vnd dar ueber sint dis nach geschriben gezügen geleittet |

Her Jacob von littow Ritter, kelner vnd meyer ze horwe vnd | ze littow vnd meyer ze malters, spricht vf den eid, den er gesworn | het vor mir ruodolf von Gachnang vogt ze rottenburg, das daß goßhus ze luceren von alter har dan also lang das niman dar für | gedenket also har komen ist vnd in gewer har bracht het, das ein | iethlich mōsch, der von der propstie ze luceren erbe het, sol das best | Hout, das er in sin tod bette bringet, es si ros old rind old wie es | genempt ist, geben ze falle ein propste . het er ouch erbe von dien an- | deren des goßhus Emptern, die von mim Herren dem Herzogen von | Oesterrich lechen sint, es sy die kustrie, kamerie, bu ampt old almuosen | ampt, von welem er dero erbe het, dem sol er dar nach das best Hout | ze falle geben . Het er auch von allen dien vorgenempten emptern | erbe, so sol er ouch iethlichem ampte sin val geben. |

Jacob an der matta von littouwa spricht vf den eid, den er gesworn | het vor mir Ruodolf von Gachnang vogt ze rottenburg, vnd | gehilet genzlich an allen stücken her iacoben von littouwa dem vor- | genaten ritter |

Heinrich an der matta von littouw spricht vf den eid, den er gesw- | orn het vor mir ruodolf von gachnach vogt ze rottenburg, vnd gehillet genzlich an allen stücken her iacob von littouw dem | vorgenanten ritter |

Item ze Horwe in dem hof heinrich am Orte von horwe spricht | vf den eid, den er gesworn het vor mir ruodolf von gachnacht | vogt ze rottenburg, vnd gehilet genzlich an allen stücken her iacoben von littow den ersten gezügen |

Walther Zerkilchen spricht vf den eid, den er gesworn het vor | mir ruodolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillen genz- | lichen an allen stücken her iacoben von littowa den ersten gezügen |

Ze malters in dem Hof heinrich buochman, felner ze mal-
ters, spricht vf den eid, den er geschworn het vor mir ruodolf
von | gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehüllet genzlich an allen
stucken her iacob von littowa dem ersten gezügen |

Burkart buochman spricht vf den eid, den er geschworn het
vor mir ruodolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehüllet |
genzlich an allen stucken her iacob von littouw den ersten gezügen |

Jacob Meyer von brunouw spricht vf den eid, den er geschworn
het vor | mir ruodolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillet
genz- | lich an allen stucken her iacob von littow dem ersten gezüge |

Ze friens in dem hof her Johans von ruoda Ritter vnd
Meyer ze friens | spricht vf den eid, den er geschworn het vor mir
ruodolf von gachnach | vogt ze rottenburg, vnd gehillet genzlich an
allen stucken her | Jacob von littow dem ersten gezügen |

Ruodolf felner von friens spricht vf sinen eid, den er geschworn
het | vor mir ruodolf von gachnach vogt ze rottenburg, vnd gehillet |
genzlich an allen stucken her iacob von littowa dem ersten gezügen |

Volrich Suter von friens spricht vf sinen eid, den er geschworn
het vor | mir ruodolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillet
genzlich | an allen stucken her iacob von littow dem ersten gezügen |

Ze adelgeswile in dem hof Cuonrat an der hofstat, Meyer
vnd | felner ze adelgeswile, spricht uf den eid, den er geschworn hat
vor mir | ruodolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillet
genzlich | an allen stucken her iacob von littow dem ersten gezüge |

Ze buochre in dem hof Peter von berlon, Meyer vnd keller |
ze buochre, spricht vf sin eid, den er geschworn het vor mir ruodolf |
von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillet genzlich an | allen
stucken her iacob von littow dem ersten gezüge: — |

Jacob von berlen spricht vf den eid, den er geschworn het vor
mir | rudolf von gachnang vogt ze rottenburg, vnd gehillet genz-
lich | an allen stucken her iacob von littow dem ersten gezügen: — |

Item es ist zewissen, das dß gothhus ze lucern het XV Meyer
höff | an den ze lucern . Die sönd alle stan in dem rechten as der
hof | ze lucern . Vnd was in eim hof recht ist, das ist in allen
höffen | recht . vnd was vrteilen stöffig wirt, die sol man ziehen
an | den staffel ze lucern |

Item des ersten der hof ze friens

Item der hof ze lucern

Item der hof ze langen sand
 Item der hof ze malters
 Item der hof ze littow
 Item der hof ze Emen
 Item der hof ze buochre
 Item der hof ze adelgeswile
 Item der hof ze küsnach
 Item der hof ze stans
 Item der hof ze alpnach
 Item der hof ze sarnan
 Item der hof ze Gifwil
 Item der hof ze kungkoff
 Item der hof ze gletfelden
 Item der hoff ze bellikon ¹⁾.

30.

1349, 5 Heumonats.

(Abgedr. Geschfrd. X. 261.)

31.

1349, 12. Christm.

(Abgedr. Geschfrd. I. 53.)

32.

Das Hofrecht von Stans ²⁾.

Item dis hofs rech ze stans.

Item des ersten der amman sol verkünden an dem nechsten|

¹⁾ Allen den die disen Brief ansehent oder hoerent lesen, künde vnd verriich ich Ruodolf von Gachnach vogt ze | Rotenburg, das die wisen vnd bescheidenn Rüte der Schulthess vnd der Rat ze Luzern, mich gar vnd | genzeflich gewert hant der buossen vff sant Johans tag ze Sünigicht, vnd swenne si volrich Kloter gewerent | des selben guotes so bin ich gericht, vnd des ze einem waren vrkünde dir sache, so henke ich der vorgehende | ruodolf von Gachnach vogt von Rotenburg min eigen ingesigel an disen Brief. Der geben wart an dem | vierden tag in Dvgsten des iares do man zalte von Gottes gebürte drizehenhundert vnd vierzig iar | dar nach in dem sechsden iare. — (Stadtarchiv Lucern.)

Das Siegel des Vogtes hängt. Ein Einhorn auf drei Bergen stehend gezeichnet von Herrn Robert Zünd. (Taf. III. Nro. 4.)

²⁾ Dieser Hofrodel, in der Mitte des 14. Jahrh. geschrieben, ist ein 108

funen tag in der kilchen for sant frenen tag in allen dryn | kilchen .
wen man gericht wil han vnd büt das by der bus | dz find try
schilling vnd sol vber viij tag gebietten . vnd denn sol es ieder-
man vernomen han . vnd sol och nüt schirmen es sy denn er-
hafti not |

Item vnd so man an dz gericht kunt so sol ein ammen of-
nen | oder einer der hoflütten der elltesten ob es der amman nüt
es | wol könne offnen was des hofes recht ist

Item der propst sol da ze gericht sitzen und ein amman ne-
bent | im . vnd so der propst nit möcht da sin so mag er es wol
eim | amman oder eim banwart enpfelen dz er richte an seiner stat |

Item des hofes recht ist dz man mit vrteil erfarn sol ob es |
tag zit sy . vnd och ofnen das die genossen ein tritteil des | tages
dar gant ein tritteil da belibent . vnd ein tritteil | dennen gant .
vnd wela der genossen nit da ist der zit | der sol büffen mit iij
schilling pfenning er ziehe erhafti not vs . die | in gesumet habe.

Item des hofes recht ist dz ein propst oder ettwer an seiner stat |
sol sin zins ofnen vnd fortren an die hoflüt . vnd wer da | nit
wert auf den tag sin zins . so sol ein banwart erfarn | an einer
vrteil sit der sin zins nit het gewert ob er in müg | vnd sol pfen-
den . vnd da ist des hofes rech dz dz sol vnd mag wol sin |

Item es ist och des hofes recht das man die hof güter sol |
enpfan von einem (propst) als dif sy lidig werdent . es sy von |
toz wegen oder sy werdent kauft oder verkauft . vnd sol man | och
der güttren en feis ferenderen noch verfeßen in en | keinen weg den
mit es propstes hant

Item die selben gütter hant die fryheit dz die nieman | mag
ferstechen noch verschlachen . vnd was einer tut | von fresenen oder
tot schlag so mag er die güttren | nüt enfrömdet werden . wen er
dem gotzhus ierlich | sin zins richt. Item die gütter sind och also
fry dz | sy nieman kein stür gebent weder künig noch keiser. | Item
die gütter sind och also fry wer der güttren het | vnd sy empfangen
het von dem gotzhus . wer dz dera | teiner ein bus verschulte . oder
ein frefel der sol alweg | des tritten pfennings minder büffen den
ein ander . der | nit der güttren het

Item es ist ze wissen das xviii lechen sint . vnd ein schweig | hof vnd ein keller hof vnd ein meyer hof die het elle | ze lichen ein propst vnd das banwart ampt ze lichen | Item der lechen sol iechliches weren xx oster eyer dem | propst ze osteren ellü iar

Item es ist ze wissen wen herbst degling sint so hant die | die die lechen hant dz recht . das man ie zweyn lechen | sol geben ein lid frischings fleisch der alt genug sy . vnd | ein schiben zigers eis bergen schwanders . vnd zweyn | stovff biers . vnd zwen basel weggen . vnd dz sönd us ri- | chten . vnd geben die die gütter hant die in den schweng | hof . vnd keller hof vnd meiers hof hörent

Item es ist och ze wissen wenn die selben die vorgeanten die selben rech- | tung das fleisch vnd ziger vnd bier mit einer hant nement so sönd | si da wider mit der ander hand hin wider geben ij schilling vnd iij | pfenning dien die inen die rechtung gebend

Item wer es aber das inen das nit wrdi us gericht | uf den tag so herpst degling ist von dien die die vor- | genanten gütter hant den schweng hof vnd den keller | hof vnd meyer hof . vnd welen zwein lechen den nit ist ge- | nug beschechen die mögent ij schilling vnd iij pfenning ein propst | geben vnd sol inen den ein propst die gütter lichen die die | rechtung nüt hant vß gericht . doch dem propst vnsched- | lich an finen zinszen vnd rechtungen

Item es ist ze wissen wer lechen het oder zinschafftig ist oder | der hof güotter het der ist och fellig

Item es ist och ze wissen das man alweg dz best hovpt | sol ze fal geben es sy ros rinder küo oder weller hant | sich der het der da stirbet

Item ist och ze wissen dz ein banwart den fal sol antwrten | wen er im geantwrt wirt . gan lucern an den stafel . in | sim kosten. Es ist aber gewonlich gesin dz man v schilling pfenning | git von ein fal durch liebi vnd nit von recht

Item es ist och ze wissen wer es dz man ein anders hovpt ant- | wirti den daz best . das sol man nit versprechen vnd sol es | nemen nach des goß huses vnd des hoff recht . das ist wen | es sich erfind dz ein schwechers wird geantwrt denn das | best so sol dz schwecher for ab verloren sin den der da tot ist | vnd finen erben . vnd sol man nochten das best antwitten | da es an den stafel kom einem propst

Item es ist och von alter har geofnet wer es dz ein hofman |

gefangen wurdı wer den ein propst nüz an die lüt | die in gefangen hetten so sol ein propst sin bestz dar zu | tun dz er erloest werd in enssis kosten der da gefangen | ist vnd den kosten sol man im ovch alweg forhin geben | wen man wil dz ein propst rit oder gang . vmb ein der | also infangnis wer

Item es ist ovch ze wissen wirt dehein vrteil stössig die sol | man ziehen an einen propst . vnd wie der sy scheydet da | by sol man beliben . oder an den staffel gen lucern.

33.

1351, 4. März.

Allen die disen brief ansehent oder hoerent lesen, künd ich Claus von Gondoldingen Schulthess ze Lucerrun vnd vergih öffentlich an diesem brief, daz ich dur bette des erbern Herren Hern Peters von Mers- | swand min eigen Ingesigel han gehenkt an dise nachgeschribnen Abschrift eines briefs, der von worte ze worte alsus geschriben stat. Allen, die diesen brief ansehent oder hoerent lesen | könden wir Bruoder Peter von Stoffeln Comendür ze Tannenuels vnd Claus von Gondoldingen Schulthess ze Lucerrun, vmb die misshellung vnd vmb die stoesse so gewesen ist zwiscent dem | vesten Ritter Hern Goetfrid von Hünoberg, Hartman, vnd Heinrich Kilchherr ze Merswanden sin söne, zuo einem teil, vnd Hern Peter pfuonder vnser vrouwun alter ze Merswand zuo dem andern teile, des si ein- | helleklich vnd genzlich vf vns komen sint, daz wir daromb ein richtunge machun soelint, des wir ovch ganzen gewalt von beiden teiln habin. Da sien wir einhellklich vberinkomen vnd sprechin des | ersten, daz si beidunthalb gegen einander vergessen suln, vnd vergeben hant luterlich, waz dewederin teil von dem andern ze leid beschehen ist, vnd daz si sulnt hinnanthin einander guot fründ sin, vnd daz der vorgenant | Her Peter von Merswand vf sin pfünde ze Merswand ziehen sol vnd da feshaft sin sol mit sin selbes lib an geuerda, darnach inrent dem nechsten halben iare, so Heini Heiden dennen gewist wird, Also daz er da | nüme wonhaft noch feshaft si ane geuerda . vnd sol ovch der vorgenand Her Peter den egenanten sinen alter besorgen innendes mit gottesdienste nach Hern Goetfrids rate ovch ann alle geuerda. Wir han ovch Hern Peter | von Merswand den vorgenanden geheissen, daz er Hern Goetfrid oder sinem sun dem Kilchherren dem vorgeseiten,

geben sol sechzehnen Malter Habern zürich mess für die zwei vnd drissig malter darumb si in ansprechig | hattun . vnd sule aber si ine entslahen vnd libig machun alles finer pfrund gelt beidetzins vnd zehenden die zuo sinem alter hoerent, vnd hant si im des vt ingenomen ald kein ir Amtman ze irn handen, daz suln | si im wider geben an geuerda. Wir han ouch berett vnd vsgeseit, daz der egenant Her Peter von Mereswand dien sol vffer banne helfen die an finer geuanguost schuld hant, hinnan ze vsgendem Meien der nechst kunt | nach dem tag als dirre brief gegeben ist, vnd sol daz werben mit guoten trüwen an geuerda . mag aber er es nit erwerben wan das si selv ze Hof muossen, so sol es an vss stan vnd suln wir vns darumb erkennen was | er inen ze stüre geb an die vord . vnd sol aber im Her Goetfrid vnd sin son die egenanten nu alles sin guot daz im darumb verhestet vnd verspert was, libig machun. Doch han wir berett vnd geheissen Hern Goetfrid vnd | sin sone die vorgeschribnen daz sie nement vnd genomen hant Hern Peter von Mereswand den egeseiten in ir huot vnd schirn, also daz sin lib vnd sin guot vor inen, vor allen ir fründen vnd dien iren sicher hinenthin si vnd | si in schirmen suln vor alr menlichem als ver si mugen alle die wil so er hinder inen siht, ouch an alle geuerda . vnd dar zuo zeiner meren sicherheit, so han wir si geheissen dz si gebetten hant, Hern Herman von Landenberg Ritter | den eltern, dem man spricht von Grifense, vnd Markward von Rinnach ir Hoeheme, daz si sich ouch dar zu bindent, daz si den vorgeseiten Hrrn Peter in ir schirm nement vnd genomen hant sin lib vnd sin guot ze schirmenne | für alle ir fründe vnd die ire als ver si mugent ouch an alle geuerda . Es sol ouch Her Peter der egeseit Hern Goetfrid ald sinen sönen dien obgenanden, einen brief vnder sinem Ingesigel geben wenne er dur beffronge oder | dur mutwillen von finer Pfrund ze Mereswand wil varn, daz er si denne sol vfgeden an Hern Goetfrids von Hünoberg oder des Riltzherrn hant, vnd dem si si libent, niemer dar an ze beswerenne . Si suln ouch den iezgenanten | Hern Peter mit sin lib vnd mit sin guote frilich lassen dennen varn, vnd sulnt in dennen beleiten ob es im notdurftig wird, vnd suln in sine ligende gueter die er ze Mereswand het gentzlich lassen nieffen, Aber | er sol enhein gut, daz sin pfrund ald den alter ze Mereswand anhört, dennen fueren . Dar zu ist ouch vorbehebt, daz du tegding die Her Peter von

Mereswand der obgenande tet, mit Hartmann von Hünoberg dem |
 egenanten, do er vffer der geuanguß kan, stet vnd in ir kraft
 fuln beliben . Es hat ouch ietweder teil gelobt an min des vor-
 genanten Comendur hant bi guten trüwen diß vorgeschribnen rich-
 tung | stet ze habenne an allen stücken, vnd niemer da wider ze
 tuonne, noch nieman andrer verhängen, daz er da wider tuo mit
 keinen sachen an geistlichem oder an weltlichem gerichte oder an
 gerichte ouch an alle | geuerda . Dese richtunge beschach ze Lucerrun
 in der stat in Heinrichs Stanners Hus, da ze gegen waren die
 nachgeschribnen gezüge . Her Johans von Honwil, Her Fridrich
 von Hochvelden, Her Andres | von Moersperg, Closterherren des
 Goshus ze Lucerrun, Her Johans Techan ze Lucerrun, Her Ru-
 dolf von Spinkon pfruonder ze sant Andres, Her Markward Kilch-
 herre ze Kößnach, Johans von Rinach, Heinrich | Brueier, Hein-
 rich Koel vnd ander erber lüt genuoge . Vnd har vber zeinem
 waren vrfund vnd sicherheit der vorgeschribnen richtunge, so han
 wir Bruoder Peter von Stoffeln Commendur vnd Claus von |
 Gundoldingen Schultheiß die vorgenanten Schidlüt vnser Ingesigel
 an disen brief gehenkt . Wir die vorgenanten Goetfrid von Hün-
 berg, Hartman vnd Heinrich sin söne, vnd Peter von Mereswan-
 den | pfruonder vnser vrouwen alter ze Mereswand vergehin offen-
 lich an disem brief aller der dinge so von vns geschriben stant an
 disem gegenwürtigen briefe, vnd lobin es stet ze habenne vnd nie-
 mer da wider ze tuonne | in enheinen weg an alle geuerda . Vnd
 des ze warem vrfund so henkin wir vnser Ingesigel an disen brief .
 Wir die vorgenanten Herman von Landenberg Ritter vnd Mark-
 ward von Rinach vergehin | öffentlich an disem brief aller der dinge,
 so von vns geschriben stant an disem selben brief, vnd des ze warem
 vrfunde so henkin wir ouch vnser eigenen Ingesigel an disen ge-
 genwürtigen brief, Der gegeben | ist in dem iare do man zalte von
 Gottes gebürte drüzehnhundert vnd fünfzig iar, dar nach in dem
 ersten iare an dem vierden tag Ingendes Merzen .

Das Siegel Clausen v. Gundoldingen hängt wohlerhalten. —
 (Taf. III. Nro. 5.) Nicolaus war der Sohn Arnolds, und Bruder
 Bernhers, des Vaters Peters v. Gundoldingen † 1386. Als
 Schultheiß urkundet Claus noch den 26. Herbstm. 1352 (Geschfrd.
 I. 80.), und bereits am frühesten den 29. Jän. und 20. Brachm.

1346, und wiederum den 28. März 1347. (Geschftfrd. V. 256, Stadtarchiv und Tschudi.)

34.

1358, 1. Mai.

(Abgedr. Geschftfrd. I. 313.)

35.

1358, 12. Mai.

Jacob, Walther und Johannes Keller, Rudolfs sel. des Kellers Söhne von Lunkouen, verkaufen dem Ulrich Keller von Zonen, Burger zu Bremgarten, um 140 ₰ Pfennig Zosfinger Münz, ihren Zehnten zu ober Lunerren, der in die Kammerei Lucern gehört, und jährlich 4 Schl. Pf. Zins bringt. Nun leihet Herr Johans von Hunwile, Kämmerer des Gotteshauses, dem genannten Ulrich Keller diesen Zehnt zu einem Erblehen. Geben ze Bremgarten an dem nächsten samstag nach der vfarť vnser̃s Herrn.

Siegeln die Gebrüder Keller und der Kämmerer. (Fehlen.)

36.

1360, 3. Weinm.

(Abgedr. Geschftfrd. VII. 183.)

37.

1361, 3. Aprils ¹⁾.

Wir Ruodolff von got̃s gnaden Herkog ze Oesterrich, ze Steyr vnd ze Kernden ꝛc. Tuon kunt . Als vnser getrüwer | lieber Alker von Buochhaim, ze den ziten do er Lantvogt waz hie oben, Ulrichen dem Chotmann verliehen | hat, von vnsern wegen die zway Chochempter ze Luzern, vnd die der erber Priester Hug von Sige- | nam Probst daselbs ze Luzern, vnser sunder lieber fürbazz̃er verliehen hat dem beichaiden mann Andren | von Moersperch, daz der Erwirdig Her Johans Bischof ze Gurk, vnser lieber Rantler, vnd vnser getrüwen | Johans von Bütikon, vnser Phleger in Ergöw vnd in Thurgöw, vnd Hartman, der Hochgeborn fürstinn | frawn Agnesen weilnt Küniginn ze Ungern, vnserer lieben Beslein Schriber, die wir all drey omb | ander vnser sache vnd notdurft

¹⁾ Vergl. Geschichtsfrd. VIII. 258. No. 9.

gen Luzern santten, an vns bracht habent daz der Amman . .
 der Schultheiss | vnd der Rat von Luzern siu mit irn trüwen vnd
 eynden beweist haben, Also, daz si nicht anders gedenken | noch ge-
 dechtig sein, dann daz die vorgenanten zway Chochempter gehören
 in die Probstei von Luzern vnd | daz siu der Probst lichen sull .
 Davon haben wir der egenanten lehenschaft die Alber von Buoch-
 heim getan | hat, entwichen vnd weichen ouch vnd wellen, daz die
 lehenschaft die der obgenant Probst getan hat | fürganch hab Mit
 der beschaiden, Erfindet sich hinnach, daz die vorgenanten zway
 Chochempter von vns | ze lehen sind, das sol vns, vnsern Brüdern
 vnd vnsern Erben vnshedlich sein, vnd sol der egenant von | Moers-
 berg düsselben Empter von vns ze lehen emphahen, vnd nemen .
 Mit vrchund diß briefs, Der | geben ist ze Prugg in Ergöw, an
 Sanztag in der Osterwochen . Nach Christes gepurd, dreu- | zehen
 hundert Jar, Darnach in dem Xins vnd Sechzigisten Jare .

† Hoc . est . verum †

Dominus dux
 per cancellarium .

Das herzogliche Siegel hängt.

38.

1365, 4. März.

Allen den die disen brief an sehen oder hoerent lesen, künd
 ich Andres von Moersberg Kamrer des Goghus ze Lucern, sant
 Benedikten ordens, daz | der edel man Mathis von Rinach für
 mich kam, vnd gab vß lidflich an min Hand den zehenden gelegen
 in dem Kilchspel ze Littorwa, by dem | Herweg, mit allen nützen
 vnd rechtungen so dar zuo gehöret, der sin erbe was von der
 Kamrie vnserß Goghus, In dem namen, daz ich den | selben ze-
 henden lühe Jacob von Rot burger ze Lucern, wand ouch er den
 selben zehenden von Mathis von Rinach dem egenanden recht vnd |
 redlich vmb vierzig guldi guter vnd geber an golde vnd mit rech-
 ter gewicht gekouft vnd genzlich vergulten hatte, als ouch si bei-
 dent | halb vor mir offnoten vnd vergichtig warent, vnd daz ouch
 ich Jacob von Rot dem egenanten, den vorgeschribenen zehenden
 mit allen nützen vnd | rechtungen so darzu gehöret, lech vnd ver-
 lihen han ze rechtem erbe nach vnserß Goghus recht vnd gewohn-
 heit, mit dem zinse der einer | Kamrye vnserß Goghus ierlich da
 von werden sol . Dis geschach ze Lucern in der stat, in Cuonrach

stuben von Wangen, da ze gegen warent | dis nach geschribenen
gezüge, Her Wilhelm Schultheiß almuosner, Her Hartman von
Winterthur, Custer vnserz Goghus, Cuonrat von Wangen | vnd
ander erber lüte. Vnd har vber ward dis vor mir geschah vnd
mit minr Hand als vor bescheiden ist, so han ouch ich min In-
gesigel | an disen brief gehentet, ze einem waren vrfunde dirre
sache. Der geben wart in dem vorgenanten vnserm Goghus, an
dem vierden | tag Merzen, Nach gots geburte, drizehen hondert
vnd sechzig iar, dar nach in dem fünften iare.

Das Insiegel geht ab.

39.

1366, 10. Heumonats.

Cuonß von Moersberg, ein Edelfnecht, entzieht sich der Koch-
ämter, die er vom Gotteshause Lucern zu Erblehen hatte, und
empfängt dagegen 270 Gl. an Gold. Zeugen: Herr Johans von
Büttikon Propst zu Werde, Herr Johans von Liebegg Ritter, Herr
Jost von Mose Ritter, Ammann zu Lucern, Peter von Gundol-
dingen Schultheiß, Wernher von Stans, Heinrich Hafner, Heinrich
Tripscher, Johans in der Dowa. Geschach zu Lucern in der Stat
an dem Vischmerkte, an dem zehenden tag Höïmanoz.

Siegelt der von Mörsberg. — Fehlt.

40.

1366, 10. Augstm.

Wilhelm von Dngersheim Klosterherr zu Lucern und Verweser
Propsts Hugo von Signau urkundet, daß der Edelmann Cuonß
von Mörsberg die zwei Kochämter aufgegeben, und daß nun die-
selben an Heinrich Waltmann Burger zu Lucern angeliehen worden
seien. Geschach in des Goghus Kor vor den Zeugen: Herr Jost
von Mose Ritter und Amman, Johans der Schulmeister, Heinrich
Hafner und Ulrich Ründigmann. Geben an dem nehsten Mentag
vor vnser vrouwen tag ze mittem Augsten.

Des Propsts Siegel hängt. — Ein sitzender Prälat mit Infel,
Stab und Bohrer; unterhalb das Familienwappen der Freien von
Signau: weiß und blau dreimal senkrecht getheilt, und darüber
zwei rothe Querbalken. (Taf. III. No. 6.) Die treffliche Ausfüh-
rung dieses Siegels verdanken wir dem Vereinsmitgliede Herrn

Landschaftmaler Robert Zünd. Unser merkwürdige Propst Hugo stund dem St. Leodegariensstifte von 1355 bis 1400 ununterbrochen vor, und muß ein sehr hohes Alter erreicht haben, zumal in den letztern Jahren derselbe durch einen Verweser vertreten worden war. Er bekleidete zugleich die Stelle eines Custos in Murbach. (Trouillat IV. 836.)

41.

1368, 2. Weinmonats.

Bruder Egbrecht Conventual zu Wettingen, Frau Margaretha Wilhelms von Mandach Weib, und Anna, Lütolt Busingers Hausfrau, quittiren Herrn Friedrich Benedictiner in Lucern, die Stannerin, Heinrich von Mos, Johans Dietrich, Chuonzi von Wangen, Heinrich Waltmann, und Lamprecht den Sigristen im Hof, um die Geltschuld und Zinsen, welche selbe an den Ruster Hartmann ihren Bruder schuldeten. Geben an dem nechsten Wentag nach sant Michaels tag.

Siegeln der v. Mandach und Businger. — Hängen.

42.

1369, 31. Augustmonats.

Götschi Gürbo von Chemnaten zu Cham gefessen, und dessen Wirthin Adelheid verkaufen an Walther von Swerzlen die Rüti bi dem Sulzwald und das Gut Dietrichs Mose daselbst. Geben ze Cham ze vsgendem Dugsten.

Siegelt Junker Heinrich von Hünaberg, Herr Götfrits Sun. — Hängt.

43.

1371, 16. Mai.

Propst Hug von Signowe und der Convent zu Lucern leihen als Zinslehen um den jährlichen Zins von dritthalb Malter gutes Kornes Haber und Dinkel, Lucerner Mässes, dem Bürger Heinrich Waltmann die zwei Zehnten, welche zu des Gotteshauses Kochämtern gehören und gelegen sind ze Lucermatten und ze Würzen. Geben ze mittem Meien.

Siegeln Propst und Capitel.

1371, 1. Herbstm.

Schultheiß Peter von Gundoldingen besiegelt zwei von Heinrich Waltmann vidimirte Briefe ¹⁾. Geben an sant Verenen tag.

Dessen Siegel ist noch erhalten.

Verschieden von jenem seines Oheims Nicolaus (s. Taf. III. Nro. 5.) ist das Siegel des Schultheißens Petermanns, und wiederum etwas anders sieht aus dessen Siegel als Standeshaupt und als einfacher Bürger. Wir haben uns Mühe gegeben, ein ganz vollständiges Exemplar in erster Beziehung zu erhalten, und fanden Solche an zwei Urkunden hängend in den Archiven von Zürich (1361) und Winterthur (1373). Nach diesen gibt sich unsere Abbildung auf Taf. III. Nro. 7. Kleiner ist das bürgerliche Siegel. (+ S' Petri . Dei . De . Gvndoldinge .) Ein solches wohl Erhaltenes hängt an einem Urphedbriefe im Staatsarchive vom 22. März 1385, und findet sich abgebildet auf Taf. III. Nro. 8. Petermann von Gundoldingen, obwohl nie gerittermässiget, dennoch ein großer und gewaltiger Mann, persönlichen Ansehens und Zutrauens, saß auf dem Schultheissenstuhle ununterbrochen von 1361 bis und mit 1384. Mit seinem Sohne Wernher erlosch das Geschlecht.

1371, 29. Wintermonat.

Allen den die disen Brief ansehen oder hörent lesen, Ründ ich Heinrich von Schowenburg Camrer des Goghus ze Lucern, sant Benedikten | D: dens, Das Her Fridrich von Hochuelden Klosterherre des Goghus ze Lucern des egenanten, an min Hand brachte das Hus vnd Hoffstat | mit dem Garten, gelegen ze Lucern im Hof, zwischent der Geblinen, vnd der von Matt Hoffstetten old Garten, das Claus, Boli, Jenni, vnd Ruedi | im bach gebrüder, Margaretha vnd Jta ir swestri, von Kriens, vnd Peter von Kriens burger ze Lucern, Elsa von Kriens, vnd Margareth Schif- | man- nina, allsament, geerbet hatten von Weltin seligen an der Bergmatten irem fründe burger ze Lucern, vnd das si alle, vormalß an des egenanten | Her Fridrichs hand vf geben hattent, die vorbenempten frowen iefflichü als recht was, mit ir rechten Vogtes

¹⁾ Siehe oben Urk. vom 10. Augstm. 1366 und 16. Mai 1371.

hand, In dem Namen das er | es ze Hofe braechte, vnd man es
 lühe Mechtilden, des egenanten Weltis seligen in der Bergmatten
 wilent elichen wirtin, wan ouch si das vnd anders | guot das er
 hinder im lies, das si alle von im ze erbe komen warent, recht
 vnd redlich gekovfft vnd genzlich vergulten hatte, als ouch ich
 Mechtilden Bergmatterin der iezgenanden, das vorgeschriben Hus
 vnd Hofstat vnd Garten | lech vnd gelihen han ze rechten erbe,
 nach vnserz Goghus recht vnd gewohnheit, mit dem zinse der einr
 Camrie vnserz Goghus ierlich da von | werden sol. Hie bi warent
 gezüge Her Wilheln von Dingershein Klosterherre vnd Custer vnserz
 Goghus, Her Hartman von Wissenwegen Bumeister, vnd Her
 Matheus ouch Klosterherre vnserz Goghus, Johans Lamprecht
 vnser Sigrift, vnd ander erber lüte. Vnd har über man dis vor
 mir geschach, vnd | mit minr Hand, als vorbescheiden ist, so han
 ouch ich min Ingesigel an disen brief gehenket, ze einem waren
 vrfunde dirre sache. Dies geschach vnd | wart ouch dirre brief
 geben in dem vorgenanten vnserm Goghus an sant Andres Abent
 des heiligen zwelfbotten, do man zalte von Christus geburt | dri-
 zehenhundert iar, dar nach in dem ein vnd Sibenzigosten Jare.

Das Siegel fehlt.

46.

1372, 16. März.

Johannes von Würzen verkauft an Caspar den Bildhauer
 von Straßburg ¹⁾ um 14 Pfund Pfenninge sein nider gut zu Wart-
 flu bi dem Sew. Zeugen: Jenni von Eschibach, Ulrich Man und
 Johans von Tanne, Bürger zu Lucern, und Heini von Eggo und
 Welti Sempach. Geben an dem sechzehenden Tage Merzen.

Das Siegel des Bogts zu Habsburg, Heinrich Hafner, sollte
 hangen.

47.

1372, 24. Christm.

(Abgedr. Geschfrb. XVII. 198.)

48.

1373, 1. Herbstm.

(Abgedr. Geschfrb. I. 314.)

¹⁾ Vergl. meine St. Lukasbruderschaft. S. 7, Note 3.

49.

1374, 9. März.

Johannes genannt Enfli aus der Stadt Ratolfzell, ein Cleriker der Diöcese Constanz und kaiserlicher Notar bezeugt, daß die im Briefe vom 11. März 1374 angeführten streitigen Partheien ¹⁾ zur freundschaftlichen Ausgleichung ihres Spanes vor ihn gekommen seien am 9. März, eine Stunde vor Mittag, in der Krämerstube zu Lucern, im 4. Regierungsjahre Gregors XI. da die 12. Indiction war, — und erkiesen hätten die in denselben Instrumenten bezeichneten Schiedrichter, denen sie als Obmann beisezten den Magister Heinrich von Sursee, Officialen des Bischöfl. Hofes von Basel und Chorherrn zu Beromünster und Zofingen. Presentibus dominis Arnoldo plebano in Altdorf, Volrico de phsaffenhan adiutore domini Johannis plebani Lutzernensis, Rudolfo de Büttikon armigero, Magistro Berchtoldo dicto Karl de Rotwil physico opidi Lucernensis, et Heintzolino dicto Flötzer de Constantia aurifabri.

50.

1374, 11. März.

(Abgedr. Geschfrd. XVII. 200.)

51.

1374, 5. Brachmonat.

Wir Leupolt von gotz genaden, Herzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden, vnd ze Krain, Graf ze Tyrol, ! Tuon kunt, daz vnser getrewer Hartman Andres von Rotenburg vns aufgeben hat den Kelnhof ze | Malters, den von vns vnd vnsern vndern, Er vnd sein vndern von alter ze Lehen gehebt habent, vnd | hat vns darnach gebetten, daz wir denselben Kelnhof, mit Akern, Matten, Hoelzern, Geuilden, Welben | Hoffstetten, Garten, Parngarten, Heusern, Schüren, Zinsen, Zehenden, Gerichten, vnd mit allen nuzen | vnd Rechten, freihaiten vnd gewonhaiten, die darzuo gehoerent, verlihen, geruochen hin wider Im | vnd der erbern Claren seiner Elichen Wirtinne, vnuertheidenlich vnd gemeinlich, ze einem rechten gemeinen | Lehen, Das haben wir getan, von befundern genaden, vnd haben denselben Hof, mit aller zuogehörung |

¹⁾ Siehe Geschfrd. XVII. 200.

als vorbeſchaiden iſt, von des Hochgeborenen, vnſers lieben Bruo-
ders, Herzog Albrechts von Deſterreich | vnd vnſerſelbs wegen, ver-
lihen, vnd lihen ouch wizzentlich, ſwaz wir billich vnd durch Recht |
daran leihen ſullen vnd mugen, dem vorgeannten Hartman And-
res, vnd der egenanten Claren ſeiner | Elichen wirtinne, vnd iren
Erben vnuerſchaidenlich, vnd gemainlich, ze rechtem Lehen, inne
ze | haben vnd ze beſezen, ze entſezen, vnd ze niezzen, als Landes
vnd Lehens recht | iſt. Mit vrfunt diß briefs, Der geben iſt ze
Brichſen an Montag nach Gots Leichamen | tag, Nach Kriſts
geburt Dremzehen hundert Jar, vnd darnach in dem vier vnd
Sibentzigſten | Jare.

Hainricus Gezzler

Das Siegel hängt etwas beſchädigt.

Magiſter Cammere.

52.

1376, 29. Herbſtn.

Wir Bruder Stephan Hopler Commendur, vnd die Brüder
gemeinlich des Huſes ze Honrein ſant Jo | hanſes ordens, des
heiligen Spitals von Jheruſalem, veriehen, bekennen, vnd tun
funt offenlichen | mit diſem brief, Allen die in anſehent oder hörent
leſen. Als der erber Herre, Her fridrich von | Hochuelſden kloſter-
herre des Goghhus ze Lucern, do ein fürweſer Eins Probſtes des
ſelben Goghhus | vns, vnd vnſerm Huſe ze Honrein ze Erbe ge-
lūhen hat, das Huſ vnd Hoffſtat vber ein gelegen | ze Lucern in
der meren Stat, ze nidreſt in der Mūligaffen an den Mūlinen
das ehwenne Rudolfs | ſeligen von Wiſſenwegen was, des eigen-
ſchaft ir Goghhus angehöret, als der brief wol bewiſet, den | wir
dar vmb von ime an eins Probſtes ſtatt, vnd vnder einſ Prob-
ſtes Ingeſigel haben. Das wir da | gelobt haben vnd loben mit
diſem brief für vns vnd vnſer nachkomen, bi guten trūwen, vnd
bi vnſers | ordens ere. Das ſelbe Huſ vnd Hoffſtat dar nach
inrent iars friſt, ſo es vns von vro Margarethen | von Wiſſen-
wegen lidig wirt, vnd ſo es denne . . ein probſt des Goghhus ze
Lucern, oder ſin fürweſer | es an vns, ze Huſ vnd ze Hof, old
vnder ougen, mit botten oder mit briefen geuordret, vnd ſin len- |
ger nūt enbern went, ze verkouffenne lidlichen, ane allen fürzug.
Mit Vrfund diß briefs, dar | an wir die vorgeannten Commendur,
vnd die Brüder des Huſes ze Honrein, vnſer Ingeſigel offen | lich
gehenket haben, vns vnd vnſern Nachkomen ze einer vergicht dirre

sache . Der geben ist an sant | Michels tag . Do man zalte von
Christis geburt drizehen hundert vnd Sibenzig iar , dar nach | in
dem Sechsten iare .

Beide Siegel fehlen.

53.

1378, 19. Aprils.

Friedrich von Hochfelden leihet als Verweser Propsts Hugo zu
einem Erblehen dem Cunrat Räber, Bürger zu Lucern, ein Haus
und eine Hoffstatt, gelegen in der meren Stat am Graben in Trip-
schers Winkel, hindenan an der von Rot Hus, welche Liegenschaft
aufgegeben hatte Bro Agnes Johans Dietrich wilent eliche Wirtin,
mit Johanes in der Dwe ihres Vogtes Hand. Dabei standen
Heinrich von Mos kelner des Gotshauses an seiner selbst und an
Heinrich Tripschers des Ammans stat. Zeugen Herr Friedrich von
Müllinen, Herr Heinrich von Meienheim, beide Conventualen; Jo-
hannes von Mos, des in der Dwe Tochtermann, Walther Krep-
finger, Heinrich Waltmann, Walther Keller, Johans Luzo. Geschah
in des Gotshuses Sigolter an dem Montag in der Osterwuchen.

Des Propsts Insiegel hängt.

54.

1381, 2. Janners.

Propst Hugo von Signau leihet dem Henselin Rüng, Bürger,
und seiner Wirthin Margaretha Heidenin ein Haus und Hoffstatt
am Wegus gelegen, welche aufgegeben worden waren mit vögtlicher
Hand Jenni smides, von Schwester Margarethe Krepfinger. Hein-
rich von Mos ist Kelner und Heinrich Tripscher Ammann. Zeugen:
Johannes Kupfersmit, Heinrich und Ulrich von Rüsecke, gebrüder,
Heinrich Waltmann u. s. w. Geben an Mitwuche vor dem zwölften
Tage ze Wienacht.

Des Propsten Siegel hängt zur Hälfte.

55.

1381, 8. Janners.

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, Ründe
wir Hug von Egenowe Probst des Gotshuses ze Lucern, sant Be-
nedicten | ordens, Als der ader an den vrschenken ze Abligswile

vnd der werg zehend, der da zuo gehört, da har gehört habent in die empter ze Mer- | lischachen, die Walthers von Tottikon, Wernher Koels, vnd Jennis am orte erbe sint von vnserm gotzhuse, Do haben wir den vorgeanten acker vnd | den werg zehenden von den iezgeant- ten emptern gescheiden, durch schinbern nuß vnserß gotzhuses vnd ouch der selben Empter, Also, das | wir den obgeanten acker vnd den werg zehenden Ruedin Im mose von Adligswile, vnd allen finen erben, für libig eigen, vnserß | gotzhuses halp gefriget haben, vnd frien mit disem briese Eweflich für vns vnd vnser nachkom- men, die wir har zu vesteklich verbin- | den, Vnd mag ouch der selbe Ruedi vnd sin erben für dis hin mit dem obgeanten acker vnd werg zehenden tuon vnd lon, was er wil, als | mit andern finen frien guetern, ane vnser vnd vnser nachkommen hinderunge vnd widerrede, Wand die vorgeanten Walthes von Tottikon, Wernher | Koel vnd Jenni am orte, ander liegende gueter an des obgeanten ackers vnd werg zehenden stat, in die egenanten Emp- ter ze Merlischachen kouft | hant, die vnserm gotzhuse vnd den selben Emptern komlicher vnd ouch nützlicher sint. Vnd har über ze einem waren vrfund, so han | wir vnser Ingesigel offentlich an disen brief gehentet, vns vnd vnsern nachkommen ze einre vergicht vnd gezügnisse diser vorgeschribnen | dinge. Der geben ist an cistage nach dem zwölften tage nach wiennacht, Do man zalte von Cristus geburt driehenhundert Achtzig | vnd ein Jar.

Das Insiegel ist angehängt.

56.

1381, 4. Brachm.

(Abgedr. Geschftsb. X. 262.)

57.

1381, 23. Brachm.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Ründ ich Wilhelm von Dingersheim Custer des Gotzhuses ze Lucern, vnd fürweser | des Erwirdigen vnserß gnedigen Herren Hern Hugess von Egenow, Probstz des selben Gotzhuses sant Benedikten ordens, Das Ste Volrich Wagens Burgers | ze Lucern eliche wirtin für mich kam, vnd gap vf libeklich an mine hant, vnd mit des selben Volrichs irß elichen mannes vnd rechten vogtes | hant, den ze-

henden ze Lucernmatte, mit allen den rechtungen, die dar zuo gehören, der ir erbe was von der Probsteie des vorgenanten Goghuses, | In dem namen das ich In lihe ze rechtem erbe Jennin von Lütwil, Burgere zu Lucern, wand ouch er In recht vnd redelich von ir kouft vnd genzlich | vergulten hette, als si bedenthalp vor mir offtent, vnd vergichtig warent, Vnd das ouch ich an des vorgenanten mins Herren des Probstz stat, den | egenanten zehenden mit allen den rechtungen die dar zu hören, lech vnd gelihen han dem vorgenanten Jenni von Lütwil ze rechtem erbe, nach vnserz | goghuses recht vnd gewonheit, mit ein schillinge phenninge zinses, den er demselben goghuse Gerlich do von geben sol. Do ze gegen bi | mir stunt Heinrich tripscher Amman ze Lucern, an sin selbs, vnd an Heinrichs von mose stat, vnserz Goghuses kelner, vnser amptlute | nach vnserz Goghuses recht vnd gewonheit. Sie bi warent gezüge Johans meier örticher, Jost von Walters, Jenni Hönisin, Burgere ze | Lucern, vnd ander erber lute. Vnd har über wand dis vor mir beschach mit minre Hant, an des vorgenanten mins Herren des Probstz | stat, als ebescheiden ist, so han ouch ich sin Ingesigel offentlich an disen brief gehenket, ze einem waren vrfund diser sache. Der geben ist | an dem nechsten cistage nach sant Johans tag ze Sünegicht, do man zalte von Cristus geburt driehenhundert Achtzig vnd ein | Jar.

Das Siegel hängt.

58.

1382, 26. Horn.

Urkundlicher Nachweis, daß der Zehnten zu Nider-Luneron ein Lehen des Gotteshauses Lucern sei. Geben an der nechsten Mitwochen nach Sant Mathyas Tag. — Unter den Zeugen erscheint der Kirchherr zu Zuffikon, Jacob Keller.

59.

1382, 11. Aprils.

(Abgedr. Geschftsb. XVII. 204.)

60.

1384, 30. Brachm.

Johannes genant Wolf, Cleriker des Bisthums Basel und öffentlicher geschworner Notar, urfundet eigenhändig, daß im ge-

nannten Jahre, der 7. Steuerzahl, den nechsten Donnerstag nach Peter und Paul, im Haushofe des Nicolaus Kochelin, neben der Kirche zu Luterbach gelegen, der ehrwürdige Bruder Johannes Baselwint, Conventual des Klosters zu Lucern, freiwillig seine Präbende und Beneficium, welche derselbe an der Hoffkirche inne hatte, in die Hände des Propsten Hugo von Signau niedergelegt und darauf verzichtet hat. Zeugen: Wernher von Mumebot, Caplan des hl. Kreuzaltars zu Luterbach, Heinrich genannt Grineke, Caplan des Altares Johannis des Täufers, und Dietrich, Caplan der hl. Catharina.

61.

1384, 14. Augstm.

(Abgedr. Geschftsb. VII. 189.)

62.

1385, 25. Heum.

Allen den die disen brief ansehen oder horent lesen, Ründe wir Wilhelm von | Dngershein Custer des goghuses ze Lucern vnd fürwesser des Erwürdigen mins gnedigen | Herren Hern Hugos von Sigenowe Probstz des selben Goghuses sant Benedikten ordens, vnd | friderich von Mülinen Cammerer des iekgenanten Goghuses, das Walther von Tottikon für | vns kam vnd gap vf lideflich an min des obgenanten Wilhelms hant, das ligende guot | das erbe ist von der probstie vnd das man nemmet der richensperg an Rigenen, mit | allen den rechtungen die dar zuo gehörent, vnd gap vf lideflich an min des egenanten | friderichs hant die Hoffstatt ze Rüßnach die erbe ist von der Camerie, vnd do Jenni schade | vffe siget, In dem namen das wir es lihen ze rechtem erbe Heinin Meier von Adligswile, | Jennin sweigmatter, vnd Heinen an der Hoffstat, wand si es recht vnd redlich kouft | vnd genzlich vergulthen hettent, als si bederhalp vor mir offtent vnd vergichtig warent. | Vnd das ich der obenante Wilhelm an des vorgeanten mins Herren des Probstz stat das obgenant | ligende guot mit allen finen Rechtungen, vnd aber ich der egenante friderich die Hoffstat | den selben Heinin, Jennin, vnd Heinen lihent vnd gelihen habent ze rechtem erbe | nach vnserz Goghuses recht vnd gewonheit, mit dem zinse, so dem Goghuse zerlich | da von werden sol, das ist der Probstie ein vierteil dinkeln Hofemes, vnd der | Camerie vier

pheninge, Do bi mir dem egenanten Wilhelm von der Probstiie wegen ze | gegen stunt Heini seli, an eins kellers stat des Hofes ze Rüßnach, vnd bi mir dem | egenanten friderich von der Camerie wegen Bolli sneker, nach vnsers gotzhuses recht | vnd gewonheit. Sie bi warent gezüge Heini tuner, Ruodi illower, Bürgi sweigman | vnd ander erber lüte. Vnd wand dis vor vns beschach, mit vnsrer hant, so han | ich der vorgevant Wilhelm mins Herren des Probstz Ingesigel, vnd ich Friderich von | Mülinen min Ingesigel an disen brief gehentet ze einem waren vrfund diser | sache, der geben ist an sant Jacobs tag des heiligen Zwölfbotten, Do man zalte von | Cristus geburt driehen hundert Achtzig vnd fünf Jar.

Des Propsts Siegel fehlt; jenes des Cämmerers hat im obern Schilde eine Hand, welche einen Schlüssel in die Höhe hält; im untern ein Mühlerad. Die Umschrift lautet: †. S'. Fridici: De . Mvlin arii . Mon . Lvcern . (Siehe artistische Beigabe Taf. III. Nro. 9.) Gefällige Zeichnung von Herrn Ingenieur Fr. Kav. Schwyzer.

63.

1386, 6. Horn.

Allen den die disen brief ansehen oder hoerent lesen, Ründ ich Wilhelm von Dngershein Custer des Gotzhuses ze | lucern vnd fürweser des Erwirdigen vnsers gnedigen Herrn Hern Hugens von Eigenome Probstz des selben gotzhuses sant Benedikten | ordens, Das Berthe Jenni rischers Burgers ze Lucern eliche wirtin vnd Margarethe ir swester für mich kament, vnd gabent vf | libeflich an min hant, mit des vorgevant Jennis irs rechten vogt hant den zehenden ze lucernmatte in des Hafners guot ob dem | steine unß an den Haf daselbs, der erbe ist von der Probstiie . . In dem Namen das ich in lihe ze rechtem erbe Jennin von Lüt- | wil Burger ze lucern wand er in recht vnd redlich von Inen kouft vnd genßlich vergulden hette, als si bedenthalp vor mir offtent | vnd vergichtig warent, Vnd das ouch ich an des vorgevant mins Herren des Probstz stat den selben zehenden mit allen rechtungen | dar zu gehörent, dem vorgevant Jenni von Lütwil lech vnd gelihen han ze rechtem erbe nach vnsers Gotzhuses recht vnd | gewonheit, mit dem zinse vnd rechtungen, so der Probstiie ierlich do von werden sullen, Do ze gegen bi mir stunt Johans | von mose burger ze

Lucern, vnserß goghufes felner an sin selbs, vnd an Heinrich
tripschers stat, ammans ze Lucern vnser ampt- | lüte nach vnserß
goghufes recht vnd gewonheit. Sie bi warent gezüge Jost von
malters, Jenni Hoenisin Burger ze Lucern vnd | ander erber lüte.
Vnd har über wand dis vor mir beschach mit minre hant an des
vorgenanten mins Herren des Probstz | stat, als ebescheiden ist,
so han ouch ich sin Ingesigel öffentlich an disen brief gehenket ze
einem waren vrfund diser sache, | Der geben ist an cistage nach
vnser frowen tag zer lichtmes, Do man zalte von Cristus geburt
drißehenhundert | Achtzig vnd sechs Jar.

Das Siegel hängt zur Hälfte.

64.

1388, 4. April.

Ruodolfus dei et apostolice sedis gratia Abbas Monasterii Muor-
bacensis ad sanctam Romanam | Ecclesiam nullo medio pertinentis,
Ordinis sancti Benedicti Basiliensis dyocesis, Dilectis | nobis in Chri-
sto Preposito et Capitulo monasterii Lucernensis Ordinis prefati
Constantiensis dyocesis | Salutem et sinceram in domino Caritatem.
Cum in nostre sublimationis principio quelibet | Conuentalis ecclesia
in nostra Abbacia, ac proprietate constituta, seu ad nos pertinen-
cia | preces si quas ei super vnus collatione prebende duxerimus
porrigendas ex antiqwa et | approbata consuetudine nobis et pre-
decessoribus nostris hactenus obseruata, cum omni | promptitudine
admittere teneatur. Hinc est quod per dilecto quem vobis dominus
Wilhelmus | de Ongersheim Custos ecclesie uestre decreuerit no-
minandum dummodo persona sit | ydonea et honesta, precum no-
strarum primarias vobis fiducialiter duximus | offerendas, deuotionem
vestram affectuose rogantes Quatenus ipsum per prefatum | domi-
num Wilhelmum Custodem, vobis nominandum ob nostri Reveren-
tiam recipientes | in Monachum fratrem et prebendarium Monasterii
uestri, prebendam si qua vacat in Ecclesia | uestra, ad presens uel
quam primum ad id se facultas obtulerit liberaliter assignetis. | vt
proinde deuotionem vestram merito commendantes, vos et Eccle-
siam vestram speciali | teneamur prosequi gratia et fauore. Datum
in Castro nostro nostro (sic) Hugenstein sub sigillo | nostro pen-
denti Anno domini Millesimo ccc. Octuagesimo octauo In | die sancti
Ambrosii Episcopi: — : — — — Das Siegel geht ab.

1389, 14. Mai.

Spruchbrief um den Span, der sich erhoben hatte zwischen Propst Hugo von Sigenowe einen theils, Wilhelm von Ongersheim Kuster und Almosener im Hof ebenfalls einen theils, — und Hartman von Wissenwegen Baumeister (mag. operis), Friedrich von Müllinen Kämmerer, Matthens am Werde, Friedrich von Hochvelden, Heinrich von Meienheim, Andreas Baselmann Conventualen, Johannes von Celle Leutpriester, und Johannes von Kuhnberg von Brugge, Pfründer daselbst andern theils — wegen Ansprüchen der Pfrund, des Opfers, und anderer kirchlichen Dinge halber. Der Spruch ergieng von Seite folgender geistlichen Richter: Abt Rudolf zu Engelberg, Abt Heinrich zu Cappel, Bruder Heinrich (Bremensis) des Franziscaner-Ordens zu Lucern Lector, Johannes Wernlini von Telsperg Dechant zu Luterbach, Peter von Baldwil Dechant des Decanats Lucern, Kunrad von Hochvelden Propst in Engelberg, Peter Job Pfarrer (incuratus) in Zug, und Ulrich Widmer Pfarrer in Baar. Datum et actum in domo inhabitationis domini Mathei am Werde, sita in ambitu monasterii Lucernensis, feria 6. proxima post dominicam qua in ecclesia dei cantabatur Jubilate, hora vesperarum. Indict. 12. Zeugen: Rudolf Meliko Conventual in Cappel, Kunrad von Baden Mönch in Engelberg, Wilhelm Steinbach Leutpriester in Sempach, Johannes von Lütishofen Vogt zu Rotenburg, und Johannes Heggi Sachanwalt der Curia in Constanx.

Hängen die Siegel des Propsts von Lucern und der Aebte von Engelberg und Cappel.

Nicolaus genannt Schulmeister, clericus Argentinensis dioceseos, publicus apostolica et imperiali auctoritate et oppidi Lucernensis notarius juratus, schrieb diese Richtung, welche in seiner Gegenwart geschah, eigenhändig nieder ¹⁾, und setzte sein Monogramm bei, welches in der artistischen Beilage Tab. III. No. 10, nach der

¹⁾ Und Abt Rudolf von Murbach vollzog selbe sodann mittelst einer eigens ausgestellten Urkunde. Datum et actum in castro nostro Hugenstein, feria 6. post diem beati Michaelis Archangeli 1389. (Siegel geht ab.) In diesem zweiten Briefe heißt aber der Decan des Decanats Lucern: Peter von Baldegk.

Zeichnung des Herrn Oberstlt. J. Meyer-Bielmann wiedergegeben ist.

Schulmeister war lange Zeit Stadtschreiber, erlebte das Treffen bei Sempach, und trug dasselbe in's alte Bürgerbuch ein. (Eidg. Chronik von Melchior Ruß. S. 196.)

66.

1389, 24. Winterm.

Heinrich von Hünoberg, Kilchherr zu Merenschwand, Hartmann von Hünoberg Schultheiß zu Zürich, und Johannes von Hünoberg Gebrüder, Söhne Gotfrids sel. des Ritters, verkaufen den Maierhof und Kirchensatz mit allen dazu gehörigen Rechtsamen, Zehnten, Zinsen 2c. zu Merenschwand um 1500 Gl. an Gold dem Abte und Convent des Klosters Cappel. Geben Zürich an sant katherinen Abent. Zeugen: Meister Johans von Stetfurt, Herr Diethelm Schnellli genannt von Gerwil, beide Chorherren zu Zürich, Herr Rudolf Bylgri Kirchherr zu Lufingen, Johans Grishaupt der Elter, Chuonrat Rhenast Stadtschreiber in Zürich.

Alle drei Hünenberger-Siegel hängen.

67.

1389, 24. Winterm.

Die obigen drei Brüder geben dem Abte und Convent von Cappel freien und vollen Gewalt, in Zukunft die Pfründe u. d. Fr. Altars in Merenschwand zu leihen. (Die Güter dieser Caplanei sind angegeben.) Ort, Datum und Zeugen, ut supra.

Das Siegel Heinrichs von Hünoberg geht ab.

68.

1389, 27. Winterm.

Hartmann und Johannes die Obigen urkunden, daß sie so lange, bis der Kauf des Kirchensatzes von Merenschwand dem Kloster Cappel vom Papste bestätigt sei, das Recht haben, den Kirchherrn dahin zu setzen, jedoch einen Solchen, welchen Cappel vorschlage. — Ort und Zeugen, wie oben; das Datum dagegen: an dem nechsten Samstag nach sant katherinen tag.

Die Insiegel hängen.

69.

1389, 17. Christm.

Genannte drei Brüder stellen dem Abte Heinrich und Convente von Cappel den eigentlichen Uebergabs- und Abtretungsact der Kirche und des Sazes zu Merenschwand, so wie des Pfrundlehens von U. L. Fr. Altar daselbst aus. Datum et actum in monasterio supradicto, in Capella sancte Katherine virginis, Indict. 13, feria sexta proxima ante festum sancti Thome apostoli, hora prime, sede apostolica vacante, presentibus fratre Heinricho Breme lectore fratrum minorum ordinis sancti francisci domus lucernensis, domino Johanne Vischelin de steine plebano parrochialis ecclesie in Rifferswile, et Ruodolffo phawe ciue lucernensi.

Nicolaus Schulmeisters kräftige Hand schrieb diesen Brief, woran die Siegel der drei Hünoberger hängen.

70.

1391, 12. Mai.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Kloster Cappel die Erwerbung des Sazes der Kirche U. L. Fr. Altars zu Merenschwand. Dat. Rome apud S. Petrum 4. Id. Maii. Pontif. nostri anno Secundo. Das Sigillum plumb. ist angelegt.

71.

1392, 17. April.

Ich Henneman von Liebecke, edelfnecht, Künde menglichem, Als Peter von swerklen burger ze Lucern, einen teil des Hofes | ze Swerklen von mir ze lehen het gehoebt, der lehenschaft entzihe ich mich lideklich mit allen minen rechtungen, die ich dar- | an hatte, vnd han Imme den selben teil von diser lehenschaft gefriiet, für mich vnd alle min erben, die ich har zuo vesteklich | verbinde, Vnd han har umb von Imme enphangen zwei schürliß tuoch die in minem guten nuß komen sint, Vnd sage In ouch | lidig vnd los aller eiden vnd gelübden, die er mir von dis lehens wegen gesworn oder gelobt hatte, Mit solichen gedingen, wer | es, das Imme den obgenanten teil in künftigen ziten ieman anspreche für lehen, so sol ich sin wer sin das ich In Imme als do vor han | gefriiet vnd sol In verstan vnd von schaden wisen, wie er von solicher ansprache wegen in kosten vnd schaden keme, vnd verbinde |

har zu ouch mine erben, wand tet ich des nüt vnuerzogenlich so er es an mich vorderte, vnd also ze schulden keme, so mag er | oder sin erben danna hin wenne er wil, min lüte vnd ir gut, vnd min gut an allen stetten mit gerichtē oder ane gerichtē angriffen, versehen, verkouffen als verre vnz das er gelidiget wirt von allem kosten vnd schaden, In diser sache sinen worten bi sin eide | har vmb ze gloubende, ane ander bewisunge. Vnd ze vrfund han ich min Ingesigel offentlich gehenket an disen brief, mir | vnd minen erben ze vergicht vnd gezügnisse diser dinge. . Der geben ist an Mitwuchen nach dem heiligen Ostertage, do man | zalte von Cristus geburt driehenhundert Rünzig vnd zwei Jar.

Das Siegel fehlt.

72.

1393, 23. Aprils.

Schiedrichterlicher Spruch um den streitigen Zehnten zu Berkein, Tachselshoven, Jonen und Ottenbach, zwischen dem Gotteshause Lucern und den Kellern des Hofes Lunthofen. Schiedleute waren von Seite Lucerns: Johans Ursemann Schultheiß zu Sursee und Johans Schriber Vogt zu Rotenburg; von Seite der Kellner: Rudolf Bueler Schultheiß zu Baden und Ulrich Eichiberg Schulth. zu Bremgarten. Als Obmänner wurden gesetzt von der gnädigen Herrschaft von Oesterreich Landvogt Reinhart von Wachingen: Ruedger Meyer Untervogt, und Rudolf Sattler Bürger zu Baden. Geschah zu Baden an Sant Georhen tag.

Urfundet und siegelt Wolfgang von Jungingen Ritter, des erwähnten Landvogts Neffe¹⁾.

73.

1393, 11. Weinm.

(Abgedr. Geschftb. V. 272.)

¹⁾ Diesen Brief beglaubigte unterm 17. Mai in der Sacristie des Klosters im Hof, Vormittags 9 Uhr, auf Bitte der dortigen Conventherren Friedrichs von Hochfelden, Heinrichs von Meyenheim, Friedrichs von Müllenheim: — Johannes de Eyl, clericus vxoratus, Coloniensis dyocesis, publicus Imperiali auctoritate Notarius juratus. Zeugen: Heinrichs ze Nagel, Volricus ab matt, Johannes neue, presbyteri Const. dioc.; Andreas de Hungerstein miles, Judocus de Maltern, Conradus Seyler cives.

74.

1393, 28. Christm.

Rundschaftsbrief um den dem Gotteshause Lucern zuständigen Zehnten zu Tachelshofen. Die Rundschaft ward aufgenommen im Hause des Leutpriesters von Metmenstetten vor Friedrich von Hochvelden Mönchen zu Lucern, und vor einigen angesehenen und hierfür erbetenen Männern, nämlich von dem genannten Leutpriester Nicolaus Kost, seinem Helfer Johannes Wil aus Sur, und Johannes Kesman aus Frauenfeld einem Laien.

Heinrich ze Nagel aus Zug, ein Cleriker und geschworne Notar, faßte das Instrument ab.

75.

1393, 29. Christm.

Rundschaftsbrief um den Zehnten zu Ottenbach, aufgenommen im Hause des Leutpriesters in Ottenbach, Vormittags 9 Uhr, vor Friedrich von Hochvelden und dann vor: Johannes genannt Yrmi Priester und Pfarrrector in Ottenbach, Nicolaus Rüdlinger Schulmeister von Dieffenhofen, und Johannes genannt Roter, Laie in Ottenbach. — Auch diese Urkunde schrieb ze Nagel¹⁾.

76.

1394, 31. Jänner.

Wilhelm von Dngersheim Kuster und Almosner in Lucern, trifft eine Uebereinkunft mit nachstehenden Klosterherren: Friedrich von Mülinen Kämmerer, Heinrich von Meienheim, Mathe am Werd und Johannes sin Better, Friedrich von Hochvelden, Andreas Oltinger, Heinrich von Merenschwanden, Leutpriester des Gotteshauses, Hans Kullenberg und Mstr. Hans von Eyl, Schulmeister — um die 2 Malter æque, die er alle Jahre jedem der Herren vom Almosener-Amt ausrichten mußte. Sodann weist er ihnen zu mehrerer Sicherheit die Unterpfande dieses Zehntens an²⁾. Zeugen: Herr Ulrich ab Matt priester, Johannes Binder accollitus,

¹⁾ Ein ähnlicher Brief über den Zehnten zu Berken liegt noch vor; jedoch nahm man die Rundschaft auf in der Leutpriesterrei zu Oberwil, um 1 Uhr Nachmittags. Zeugen: Johannes Snider von Bremgarten Priester, und Nicolaus Ruedlinger von Dieffenhofen Schulmeister.

²⁾ Es sind dieselben, wie im Briefe vom 14. Augstm. 1384. (Gesch. frd. VII. 189.)

Peter von Lorch, Heini Wanner Burger zu Lucern. Geben an dem nechsten Samstag vor unser frowen tag purificationis.

Hängen die Siegel des Rusters und des Propsts Hugo von Signom.

77.

1395, 24. März.

Wir Hug von Signome Probst des Goshuses ze Lucern sant Benedikten Ordens, veriehen öffentlich, das wir mit zitlicher vorbetrachtung | dur unser goshuff vnd unser selbs nuß vnd notdurft, merem künftigen schaden ze fürkommende, Dem erbern bescheiden Hern Fridrichen | von Hochfelden, Closterherren des egenanten Goshuff unsern statthalter der Probstiie gesezet vnd geordnet haben, Also das er für dis | hin von unser frowen tag ze merken der nechst künftig wirt, drü Jar die nechst nach einander künftig werdent, alle die | nuße, fruchte vnd zuselle, so zu der Probstiie vnd zu unser phründe daselbs gehören, wie die geheissen vnd genemt sint | genzlich sol innemen, vnd man Imme darumb sol gehorsam sin, ane alle widerrede, Mit der bescheidenheit, das er vns | Zerlich vff den egenanten unser frowen tag da von geben sol fünf vnd fünfzig guldin, für ieglichen guldin zwentzig Blaphart | ze rechnende. Er sol och vfrichten von den nußen, ane unsern kosten vnd schaden, was ein Probst von der Probstiie gewonlich | vfrichten sol, vsgenomen Babst stüre, Bischof stüre, oder was ander stüre vff die Probstiie oder vff die phründe geleit | werdent, da sol er nüt mitte ze schaffende han, Noch mit keim geistlichen noch weltlichen Kriege, der vns angienge | von der Probstiie oder von unser obgenanten phründe wegen, Vnd als er an unser stat die egenante Jarzal vs der Probstiie güter den lüten | vertigen vnd lihen sol, Dar Inne haben wir vns selben vorbehebt vier malter forngelz, der Jostz von Malters zehende nach sin | tode me gelten sol denne er im gildet ze Kriens, Das vns die vier malter volgen vnd werden füllen. Würde och das Banwart- | ampt lidig, das Hensli von stans het, das füllen wir och mit sunderheit von unser hant lihen. Welser och vnder den Closter- | herren des obgenanten Goshuff stürbe, des gut sol vns volgen vnd werden, das der obgenante Her friderich nüt da mitte sol ze schaffende | han. Mit vrfund dis briefes versigelt mit unserm Ingesigel, Vnd geben an unser frowen

abent ze Merzen do man zalte | von Cristy geburt driehenhundert
Münzig vnd fünf Jar . — Das Siegel ist nicht mehr sichtbar.

78.

1395, 19. Brachm.

Propst und Capitel im Hof hatten mit Johans Segenser Schultheiß zu Mellingen einen Span wegen dem Kellerhof zu Malters, den der Segenser von der Herrschaft Oesterreich im Lehen hatte. Segenser glaubte nämlich, von den Conventherren einen Jahreszins in den Kellerhof ziehen zu dürfen; dagegen das Kloster Recht zu haben vermeinte auf etwas Bassmus aus diesem Hofe an ihr Almosenamt. Nun erkannte Hemman von Kinach Ritter, Statthalter des edlen Herrn Engelharts Herrn zu Winsperg und Landvogts der Herrschaft Oesterreich, daß diese streitige Sache für der besagten Herrschaft man und gericht kommen solle, und was da gesprochen, bei dem habe es sein Verbleiben. Die Rätthe waren aber: Die edlen Herren Graf Johans von Habsburg, Graf Ott von Tierstein, Herr Hemman von Grünenberg, Herr Heinrich Gäßler, Rudolf von Bonstetten, Hemman von Bubendorf, und Hans Kriech der älter. Geben zu Baden an dem nechsten Samstag vor Sant Johans tag ze jungichten.

Des Statthalters Siegel hängt.

79.

1395, 14. Augstm.

Ruedger Meier, Untervogt zu Baden, saß an obigen Herrn Engelharts statt zu Gericht. Vor ihn traten mit Fürsprechen um die berührte Streitsache Propst Hugo von Signau, Wilhelm von Ongerzheim und Friedrich von Hochfelden an einem — und Johans Segenser am andernteil, und forderten Recht, indem sie ihre gegenseitigen Ansprüche¹⁾ mit Rundschaften zu beweisen versuchten. Der Richter sprach dem Segenser das Recht zu. Zeugen: Graf Rudolf von Sulz, Heinrich Gäßler, Wilhelm im Turn, Hemman von Mülinen, alle Ritter; Rudolf von Bonstetten, Hemman von Bubendorf, Walther und Mathis von Büttikon, Hemman von Ostra, Herman Gremlich, Hans Bähler Schultheiß zu Waldshut,

¹⁾ Der Segenser: 4 Mtr. Korn und Haber, und zwar für 13 Jahre verfallen. Die Conventherren: 2 Mütt Bohnen und Gersten.

Hans Trülleren Schlf. zu Arow, Ulrich Eichberg, Schtf. zu Bremgarten, Hans Schulthess Vogt zu Lenzburg, Heinrich Roufmann, Hans Hoffstetter, Rüdine Sattler, Lienhart Meier, Bürger zu Baden; Hartman Meier, Hans Ramrer, Bürger zu Brugg; Hans Bitterkrut, Hans Meienberg, Bürger zu Mellingen. — Im Briefe geschieht Erwähnung Hartmans, Andres sel. des segensers stieffater. — Geben zu Baden an unser lieben fromen Abend ze mittem Dugsten.

Siegelt der Untervogt. — Hängt.

80.

1395, 2. Herbstm.

Voli Fuchzman des Gerichts geschworne Weibel zu Walters saß an des Vogts statt Hansen von Mos zu Gericht. Vor ihn kam der Fürwesser der Probstei Friedrich von Hochvelden und stellte eine Anforderung an Cecilien segenserin und ihren Sohn Johans Schultff. zu Mellingen, welche, obgleich geladen, vor Gericht nicht erschienen. Das Urtheil ergieng dahin, daß genannte Mutter sammt ihrem Sohne den Benedictinern in Lucern von dem Kellerhofe zu Walters 13 verfallene Zinse, jährlich 10 Mütt Bassmiz, 6 Mütt Gersten und 4 Mütt Bonen schuldig seien und auszurichten haben. Geben am nechsten Donstage nach sant Verenen tag.

Hängt das Siegel des Vogts von Mos.

81.

1396, 22. April.

Ich Engelhart Herr zu Winsperg, miner gnädigen Herrschaft von österrich lantvogt 2c. tuon kunt | menglichen, dz Hainzman zieliemp für mich vnd mins Herren von österrich rät kom vnd zaigt ain | versigelten brief, wie dz min Herr Herzog Lüpolt sätig schuldig wär dem erbern knecht Petter von | meggen sätigen fünff mark silbers vber sin dienst. Darüber er im verset hat fünff stück gelg | vf den guottern vf dem zenhenden ze berlen, vierdhalb stück vf dem guot, dem man spricht das | ellense, ahttenhalben schillig pfenning, die selbn guot hörent in den hoff ze buochre, vnd dz es | im vnd finen finden von dem vorgeanten Pettern von Meggen sätigen von erbs wegen an komen wär | vnd hatt mich an mins Herrn von Desterich stat, dz ich im die selben guot gündi

fürbas ze versezzen | über so vil gelz als der brief den min Herr
 fällig geben hät wist, vsgenomen minem Herren von österrich | an
 finer losung vnd an finen rechten vnschädlich, vnd das han ich im
 günd an mins Herren von | österrich stat mit rätt miner Herr-
 schaft rätt, dz er die vorgeanten guot versezt hät Hansen von
 lütishofen | burger zuo lucern über so vil gelz als der besigelt
 brief wist, den min Herr von österrich fällig dar- | umb geben hät,
 vsgenomen vnd vnschädlich minem Herren von österrich an der
 losung vnd an finen rechten | vnschädlich, on geuärd . Vnd des zuo
 vrfund so hän ich min insigel offenlich gehenkt an | disen brief,
 der geben ist zuo baden vf Sant Georien abent in dem iar do
 man zalt von | Cristi geburd drüzeenhundert iar Nünzig vnd
 Sehs iar .

Siegel fehlt.

82.

1398, 30. Weinm.

Wir Welti Zenagel, Jenni Langenrein, Hensli Hug, vnd
 Veli Walfer von Zug Künden menglichen, Als vns die Erwürdigen
 geist- | lichen Herren, Her Hug von Signow Probst vnd das Ca-
 pittel gemeinlich des Goshus ze lucern sant Benedikten ordens,
 angriffen | haben mit geistlichem gerichte, von des übergriffs we-
 gen, Das wir Inen ir Behenden ze Ottenbach wider recht ab
 enphangen | Ingenommen vnd hingefuert hant, Veriehen wir offenlich,
 daz erber lüte zwüschent Inen vnd vns gerett hant so verre, daz wir |
 für vns vnd die vnsern mit Inen umb dise übergriff vnd von vnser
 geuanguisse wegen die da von beschehen ist, luterlich vnd | genzlich
 bericht sint, daz wir noch die vnsern, si noch die iren har umb nüt me
 sullen bekümben oder angriffen in geistlichen noch | weltlichen ge-
 richten oder an gericht in keinen weg . Vnd des ze vrfund han wir
 alle erbetten den wisen bescheiden man Jungher | Hansen von
 Mos burger ze Lucern, daz er sin Ingesigel für vns an disen
 brief hat gehenkt, dar vnder wir vns binden ze vergicht | diser
 sache, Daz ouch ich der selb Hans von Mos dur ir aller bette
 willen mir vnschedlich han getan ze gezügnusse diser Dinge. | Der
 geben ist an der nechsten Mitwuchen vor Aller Heiligen tag do man
 zalt von Cristus geburt drüzeen hundert Nünzig | vnd Acht Jar.

Siegel hängt.

Allen den die disen brief ansehen oder hoerent lesen, Ründ ich Fridrich von Hochuelden Closterherre des Goghus ze Lucern, vnd fürwesser | des Erwirdigen mis gnedigen Herren Hern Hugs von Signorwe Probstz des selben Goghus sant Benedikten ordens, Daz vro Mar- | garet, Claus von steg burgers ze Lucern eliche wirtin für mich kam, vnd verschuf vor mir mit minre hant, mit desselben Claus irs eli- | chen mans vnd rechten vogh hant, In Hern Wilhelm hant von Dngershein Almuosners des ieggenanten Goghus, zu des selben Goghus Handen | gemeinlich, Iren zehenden ze Wile, der ze disen ziten giltet Nün Mütte Korn Lucern mes halb dinkeln vnd halb Habern, mit der be- | scheidenheit, als bald ir eines von diser welte gescheidet, so sol der zehende dem egenanden goghus lidklich vnd eweklich gefallen sin, vnd | füllen In ouch denne die Closterherren des ieggenanten goghus besetzen vnd entsetzen, vnd der vorgeanten vro Margareten vnd Claus vnd | aller ir vordern Jarzit began mit Vigilien, Messen vnd gebetten, nach des Goghus loblicher gewonheit, vnd vf den Tag dry schil- | ling pheningen durch Got geben Armen lüten, vnd von demselben zehenden den Erwirdigen geistlichen fromen der Eptissin vnd | dem Conuent gemeinlich ze Rathusen dry Mütt korns, vnd den geistlichen Herren den Barfuossen ze lucern zwen Mütt korns | alles halb dinkeln vnd halb Habern, daz si dis Jarzit in iren Goghüßern ouch jerlich begangent. Were aber daz dem zehenden vt abgienge | so sol ouch ieglichem goghus dar an abgan nach marchzal als sich denne mit rechnunge vindet, Mit den gedingen, wenne die | egenanten fromen vnd die Barfuossen von dem obgenanten Goghus harumb gemant werdent, so füllen si iren teil dis korns vnd ir rechtung | in Jars friste nach der Manung lidklich verkouffen, als umb des Goghus recht har umb geordnet vnd geuestenet ist. Hie bi warent | gezüge Johans von Mos, Burkart Egerder, Penteli diener, Peter von lorch, Heini Walker, Heini symon burgere ze Lucern | vnd ander erber lüte. Vnd wand dis vor mir beschach mit minre hant, an des vorgeanten mins Herren des Probstz stat, so han ich | sin Ingesigel der Probstie an iren zinsen vnd rechtungen vnschendlich offenlich gehenkt an disen brief ze einem waren vrfund diser | sache. Ich die obgenant Margaret vergich

für mich vnd min erben aller der Dinge so von mir hie vor geschriben stant, vnd han Dar- | vmb vor dien egenanten gezügen, den vorgenanten Claus von stege min vogt erbetten, daz er sin Ingesigel für mich an disen brief het | gehenkt, dar vnder ich mich bind, wand ich nüt Ingesigels hatt, ze merer vergicht dissers sache, das ouch ich der selb Claus dur ir bette | willen vnd ouch in vogk wise han getan ze gezügnisse dissers dingen. Der geben ist an sant Jacobs abent des heiligen zwoelfbotten | Do man zalt von Cristz geburt drüzehen hundert Nünzig vnd Nün Jar.

Auf der Rückseite der Urkunde steht: *pro decima in wil vff dem gütsch.*

Des Propsts Siegel hängt zur Hälfte; das zweite fehlt ganz.

84.

1399, 16. Augstm.

Wir der Gardian vnd Conuent des Goghuses ze Lucern sant Franciscus ordens Ründen meng- | lichem, Als vns der bescheiden Jenni von Hermaldingen burger ze Lucern, luterlich durch Gottes willen | vnd mit des Goghús hant ze Lucern in phangk wise gesetzt het, das ligende guot, das er vor | ziten kauft von Jennin zem gieffen, das erbe ist von der Probstie, vnd gelegen ist ze Emmen | für hundert guldin ze Lucern guter swerer genger vnd geber an golde vnd an gewicht, vnd ouch | Margaret sin eliche wirtin iren gunst vnd willen dar zuo geben het, nach wisung des Houbt- briefs | der har über geben ist versigelt. . Veriehen wir öffentlich für vns vnd vnser nachkomen die wir | har zuo wissentlich vnd vesteklich verbinden, ob dissers phantschilling an vns vallende wirt, wenne wir | denne den selben phantschilling ze verkouffende gemant werden von den Erwirdigen geistlichen | Herren dem Probst vnd Conuent des vorgenanten Goghús, so füllen wir der manunge gnuog sin | vnd den phantschilling ab dem ligenden gute verkouffen in Jars frist nach der Manunge, nach | gesetzde vnd ordnung, die si vnd wir gegen einandern halten füllen in sölichen sachen. Mit vr- | kund dis briefs versigelt mit vnserz Conuents anhangenden Ingesigel, Der geben ist an samst- | tage nach vnser fromen tag ze Mittem Dvgsten, Do man zalt von Cristz geburt drüzehen- | hundert Nünzig vnd Nün Jar.

Siegel hängt.

85.

1399, 18. Augstm.

Propst Hugo und die Mönche des Klosters S. Benedicti in Lucern bevollmächtigen den Magister Johannes Schürpffer, Vogt am Constanziſchen Hofe, Heinrich Bafferſtorff, Lienhard Schönbenz, Johann Briſach, und Friedrich von Hochfelden, Conventual und Vicepropst zu Lucern, ihre Streitsache gegen den Mitconventualen Niclaus Bruder vor dem Rechten zu verſechten. Der Anlaßbrief iſt an den Biſchof Marquard von Conſtanz und an Propst und Cuſter der Kirche von Zürich gerichtet. Datum et actum in monasterio Lucernensi, XV. Kal. Sept. Indict. 7.

Das Propsteiſiegel hängt zur Hälfte, beinahe vollkommen jenes des Convents.

86.

1399, 21. Weinmonats.

Marquard, erwählter und beſtätigter Biſchof von Conſtanz, ſchlägt, in Ausübung ſeines alten Rechtes (primariæ preces), den Priester Ulrich Gürtler von Lenzburg zur Aufnahme als Mönch und Conventual, dem Propsten und Capitel von Lucern vor. Dat. in caſtro noſtro Gotlieben XII. Kl. Nov. Indict. 7.

Angelegt iſt zur Stunde noch das biſchöfliche Siegel. S'. MARQVARDI . DEI . GRA . EPI . CONSTANCIENSIS . (Taf. III. No. 11.) Marquard von Randegg ſaß auf dem Stuhle zu Conſtanz von 1399 biß 1407.

87.

1400, 11. Chriſtm. 1).

In nomine domini amen . Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat euidenter, Quod sub anno a natiuitate eiusdem | Millesimo quadringentesimo, prima die sabbati ante diem sancte Lucie, quæ fuit mensis decembris dies vndecima, eiusdem diei hora vesperarum | vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini Bonifacii pape noni Anno sui regiminis vndecimo, In domo solite inha- | bitationis . . domini Wilhelmi de Ongersheim thesaurarii et conuentualis Monasterii Lucernensis, ordinis sancti benedicti, constantiensis dyocesis, Indictione | viij.

1) Per Copiam mitgetheilt von Herrn Canonicus Th. Stöcker.

. . In mei auctoritate Imperiali notarii tamquam publice et auctentice persone , ac testium subscriptorum ad hoc pro testimonio | vocatorum specialiter et requisitorum , presencia personaliter constitutus honorabilis et prouidus dominus . . dominus Andreas Oltinger, camerarius et conuen- | tualis dicti lucernensis monasterii, loco et nomine reuerendi in Christo patris ac domini . . domini Hugonis de Sygnow, digna dei prouidencia | prepositi dicti lucernensis monasterii, necnon omnium suorum conuentualium procuratorio nomine . . ex parte vna, Et reuerendus prouidus ac magne honestatis | vir . . dominus Cuonradus de Lentzburg, pro nunc decanus decanatus lucernensis, rector ecclesie parrochialis in Emmen, necnon plebanus in Luceria, | presbiter dicte const. dyoces, parte ex altera . dictusque dominus Andreas viua voce et materna lingua exposuit manifesteque prelegit | subscriptos articulos predicto domino decano, Ipsumque coram me publico notario et testibus infrascriptis discrete et humiliter interrogauit, | vtrum ipse vellet ipsos gratos, stabiles et ratos obseruare . Cui prefatus honorabilis dominus decanus respondit, quod ipse quamdiu foret | ibidem ipsorum plebanus, etiam quod ipse inuolabiliter subscriptos articulos sine omni dolo et fraude bona fide habere gratos, firmos | et stabiles vellet . Et sic dictus dominus decanus non vi coactus neque dolo circumuentus, sponte et libere in mei publici notarii | manus promisit, Ipseque iuramentum et sacramentum prestitit super sancto ewangelio manibus suis corporaliter tacto, subscriptos | articulos et quemlibet ipsorum ratos, firmos et stabiles habituros, Et quod ipse debet subscriptos articulos siue subscripta | statuta nullomodo . . reuocare, neque absoluciones desuper a sede apostolica seu a metropolitano vel a domino ordinario quomodolibet impetrare | per se ipsum sive per alium . Tenores itaque subscriptorum articulorum et statutorum, prout publice legebantur et pronunciabantur, secuuntur in hec verba: | Item plebanus Juret ad sancta dei ewangelia, vtilitates monasterii promouere et in lictis et honestis, et eius dampna cavere inquantum | prout sine dolo et fraude etc. Item litteras, rodalia , priuilegia ac consuetudines hactenus vsitatas . . Item in petendo suam prebendam indicialiter | nichil attemptare, nisi secundum consuetudines nostras hucusque seruatas . . Item plebanus debet habere tres socios, et non debet | recipere socium aliquem, nisi promittat fide data nomine iuramenti ipsi Monasterio

et conuentui diuinis interesse, quemadmodum est hactenus | obseruatum, et quod eisdem sociis qui talia promiserint (et obseruauerint) ¹⁾, oblationes ipsis factas debeant remanere dolo et fraude penitus circumspectis. | Item predicti socii promittant nomine iuramenti prestiti, vtilitates Monasterii promouere, et eius dampna cauere in quantum possunt. Sed si quiuus | secus fecerit, seu quouis alio modo attemptare presumeret, quod in preiudicium Monasterii seu conuentus et specialiter in preiudicium | civium vertere videretur, ex tunc plebanus ipsum licentiare tenetur, quotiens per eos requisitus fuerit. . Item plebanus et sui socii ad lectum | egreditur transeuntibus primo moneant seu conuentuales premoneant. . Secundo dominum plebanum, deinde se ipsos, et hoc faciant | nomine iuramenti prestiti et bona fide sine dolo et fraude. . Item plebanus seu sui socii tenentur cottidie bis, videlicet post eleuationem | consuete misse pro defunctis, et in primo pulsu vesperarum, visitare sepulchra, sicut huc usque consuetum fuit. Item ipse et sui | socii adhereant conuentualibus transeuntibus ad domos mortuorum tricesima largientibus. Item in pasca et penthecosten in | monasterio fons baptismi et ignis consecrabitur, et ab aliquo ipsorum baptizabitur primus infans, reliquum officii plebano cedente. | Item in Inuentione sancte crucis, Natiuitate Johannis baptiste, Patroni nostri beati Leudegarii, Dedicatione ecclesie, octaua Stephani, | custos diuinum officium in altari S. crucis exercebit, et oblata a populo vendicabit, et hiis diebus plebanus alibi non | celebrabit, sic tamen, quod fratres non debent audire confessiones subditorum, nec ipsis sacramentum eucharistie ministrare, nisi necesse- | sitas id requirat. Item quod si ipse plebanus per se vel socios suos velit habere plures missas quam vnam in capella certis temporibus, | videlicet in aduentu domini, ieiuniis quatuor temporum, quadragesima, et in festiuitatibus beate marie virginis, necnon | in festiuitatibus patronorum, tunc petere debet consensum domini prepositi vel eius locumtenentis, et absentibus illis consensum | domini custodis ibidem, et illi etiam non debent denegare, et plebanus recipiat oblationes tunc ibidem oblata. . Item | si ipse plebanus per alium sacerdotem habuerit missam in altari S. crucis vel alibi, et idem plebanus postea vellet habere | missam, hoc poterit

¹⁾ Neuere Hand.

eo saluo, quod oblationes recipere non valeat nisi de consensu custodis . Item quotienscunque plebanus | vel sui socii celebrant missam in altari s. crucis, omnia oblata preter denarios custodi cedant . Item mulieres | post partum limina ecclesie introeuntium oblationes Thesaurario cedunt, ita quod nulla plebano inobediens ipso | renitente introducatur, pro quibus ipse edituus sacratas vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano | recompensare tenetur . Item plebanus oblationibus in hospitali factis et faciendis non debet intromittere quouismodo, | sed monasterio cedant . Item defunctis campanarum sonitus et sepulture officium in monasterio exhibebitur, hoc | modo, vt plebanus funus oblatum veluti moris est excipiat . Item ob amorem et bonam consuetudinem in- | mediate post sextam fratrum plebanus tenetur exire et cantare suam missam in altari s. crucis, ne propter nimiam | tardationem fratribus vel ciuibus oppidi lucernensis periculum valeat quomodo- libet imminere . Item quod extrema vnctio | fratribus cedit eo modo, vt ipse vel vnus suorum sociorum tali vnctione intersit . Item Inun- gens infirmum sacro oleo | debet illum solidum denariorum, qui de consuetudine dari consuevit invngenti sibi etiam retinere . Item non | debet habere aliquas petitiones ante pronunciationem seu publica- tionem anniuersariorum, nec ante receptionem suarum | oblationum . Item Ebdomedarii fratrum in choro seu ad missam pro defunctis poterunt exire post lectum ewangelium, | tamen sub bona spe pacis et concordie, et non de Jure, ipsi non exhibunt ante publicationem anniuersariorum, et notanter | quousque perueniant ad feriam sex- tam illius ebdomade tunc potest et debet . Item benedictio ce- reorum et palmarum, et | officium parasceue cedit monasterio, ita tamen quod plebanus In parasceuen dicto Confiteor ad s. crucem eukaristiam | subditis exhibebit . Item plebanus duas libras cere in purificatione B. M. custodi persoluet . Item diebus rogationum | et in vigilia Annuntiatiatiōis, cum solemus ire cum crucibus et reliquijs in Ebicon et In littow, vel alibi, quouismodo | huiusmodi sollempni- tates in nostro monasterio vel Oppidi lucernensis institute vel im- pōsite fierent, pleniter ad | conuentuales pertinent, sic tamen quod ipse et sui socii huiusmodi reliquijs adhereant et committantur . Item plebanus | nulli licentia habet in nostro monasterio diuinum offi- cium celebrare, nec de oblationibus quibuscunque intromittere, nisi de | sola missa in altari s. crucis, quam inofficiare tenetur . Item

plebanus non licentiabit aliquod funus deduci ad alienam | parochiam, nisi de consensu custodis et conuentualium . Item puerpere purificentur in nostro monasterio et non alibi . | Item in quator festiuitatibus principalioribus fiat sermo in nostro monasterio, sic quod edituus pulset et | saliaetur cum vno solido denariorum . Item plebanus tenetur edituo pro qualibet petitione sex denarios . Item | oblationes in Ebikon et in littow cedunt custodi, preter diebus quibus plebanus de iure inofficiare tenetur . | Item de quolibet funere custodi vnum denarium . Item custos amministrabit plebano omnia spectantia ad | baptismum et consecrationem salis . Item plebanus antiquius campanile tegat cum opus fuerit, | exceptis victualibus et salariis diurnalibus dandis tectoribus . Item si a fratribus missa et sepultura | petatur, aderunt ipsi exequijs plebano corpus terre commendante . Item plebanus singulis annis | in festo beati andree viginti solidos Thuricensis monete veteris fratrum collegio dabit . Item annuatim | dabit duas libras et quinque solidos de plebanatu, et viginti denarios de prebenda ad structuram pontis transducti | ab oppido lucernensi ad monasterium . Item quicumque sociorum existens Ebdomedarius, pro tunc maneat in domo vel monasterio, | ne alique negligentie subditis exinde proueniant etc. etc. Item hijs omnibus suprascriptis articulis prelectis et publicatis, dictus | dominus Andreas postulauit nomine dicti domini prepositi ipsiusque conuentualium sepefati lucernensis monasterii, vt de premissis | omnibus et singulis conficerem publicum instrumentum, vnum vel plura, in forma debita et consueta, et prout melius | et efficacius fieri posset, meque notarium subscriptum auctoritate Imperiali publicum cum instantia requisiiuit . Acta sunt hec anno, | die, mense, loco, hora, pontificatus, et Ind. quibus supra, presentibus honorabilibus dominis Domino fridrico de Höchfelden, | Domino heinrico meyenheim, Domino Johanne am werd, dicti monasterii conuentualibus, Nec non prouidis et discretis viris, | videlicet hartmanno de Stans, et Volrico dicto Walther, ciuibus lucernensis oppidi etc.

Et ego Nycolaus Henigmus Clericus, publicus auctoritate Imperiali notarius Juratus, Quia premissorum articulorum et | statutorum presentationi, visioni, prelectioni, aliisque omnibus et singulis

Hier das Monogramm
des Notars
N. Hennigmi de Zouingen.

prenotatis, dum vt premittitur sic fierent | et
agerentur, vna cum prescriptis testibus ad
premissa vocatis, loco et tempore prefato pre-
sens interfui, ipsa | que sic fiegeri vidi et au-
diui, predicta ea per alium ad meum rogatum
me aliis negotiis impedito | conscripta, in hanc
publicam formam redegi, signoque meo solito
et consueto consignauit, in testimonium | pre-
missorum requisitus pariter et rogatus etc. |

